

für Bonn und Umgegend.



Zellenpreise der Anzeigen: Lokale geschäftliche Anzeigen, Familien-, Verkehrsanzeigen usw. 15 Pfg., Stellengesuche 10 Pfg. — Anzeigen von Behörden, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern, Auktionatoren usw. aus dem Verbreitungsbezirk 20 Pfg., Finanz-Anzeigen, politische u. Wahl-Anzeigen 25 Pfg. Alle Anzeigen von auswärts 25 Pfg. Reklamen 80 Pfg. Im Falle gerichtlicher Klage oder bei Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. Platz- und Datumvorchriften ohne Verbindlichkeit.

Verlangten Sie

in den Hotels und Restaurants nicht kurzweg eine Flasche Mineralwasser, sondern verlangen Sie ausdrücklich eine Flasche

Roisdorfer.

Sie werden finden, daß Roisdorfer ein stets gleichmäßiges, an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unübertroffenes Tafelwasser ist.

Kgl. Preuss. Staatsmedaille.

Haupt-Niederlage bei Peter Brohl, Sternstraße 64.

Für Hausfrauen!

Billigstes Geschäft zum Einkauf bester

Kolonialwaren.

Empfehle besonders für

Wirte u. Pensionen

- Kaffee, gemahlen, reinfleckend, mit Zusatz, Mk. 1.00
- Kaffee, Java-Mischung, per Pfund 1.40
- Tee, russische Mischung, per Pfund 2.00, 2.50, 3.00 u. 4.00
- Kakao per Pfund 1.20, 1.60, 2.00, 2.40 und 3.00
- Mokka-Würfelzucker per Pfund 30 Pfg.
- Preisselbeeren per Pfd. 45 Pfg., 10 Pfd. Mk. 3.80
- Apfelsmus-Kompott 10-Pfund-Dose Mk. 3.20
- Chokolade-Riegel per Pfund 90 Pfg.
- Chokolade-Pulver per Pfd. 90 Pfg. und 1.00.

Zum Backen.

- Weizen-Kaisermehl per Pfund 20, bei 5 Pfund 18 Pfg.
- Blütenmehl " " 22 " 5 " 21 "
- Diamantmehl " " 24 " 5 " 23 "
- Piangens Diamant in 5-Pfd.-Säcken und lose.
- Schmalz, garantiert rein, per Pfd. 90 Pfg.

Natur-Butterersatz

- Heiders Spezial-Marke per Pfund 1.00, billigere Marken zu 70, 80 und 90 Pfg.
- Palmenschmalz 70 Pfg.

Puddingpulver

alle Sorten 3 Stück zu 25 Pfg.

Weingelee, Justin, Purina, Chokoladecrem, Vanillecrem, rote Grütze, Gelatine etc.

Marmeladen

von Heloetia, lose per Pfund 30, 40 und 50 Pfg.

In Gläsern empfehle Citron, Orange, Johannisbeer, Himbeer, Erdbeer, Kirschen, Pflaumen, Zwischfrucht und Aprikosen.

Apfelkraut, reines per Pfd. 50 Pfg., bei 5 Pfd. 48 Pfg.

Käse

- Alter Holländischer Gouda per Pfund 1.20
- Frischer " " 1.00
- Schweizer, allerfeinster Emmentaler " 1.30
- Eidamer im ganzen Stück per Pfund 90 Pfg.
- Schlosskäse, Camembert, Rahmkäse, Frühstückkäse, Stangenkäse, Gewürzkäse etc.

Matjesheringe

frisch eingetroffen per Stück 15 Pfg.

Große Rabatt-Vergütung.

— Jede Bestellung wird frei Haus geliefert. —

W. Heider Nachf.

Markt 35. Fernsprecher 785.

Wie neu wird jeder mit Behr's Salinial-Wollseife gewaschene Stoff jeden Gewebes vorrätig in Paketen zu 45 und 25 Pfg. bei W. Heider Nachf., Frau W. Heider Nachf., H. Schneider, Benzelaaffe, J. Hartmann, Kronen-Drogerie, Frau Th. Niederstein, E. Birkenhof.

Haupt-Niederlage bei Peter Brohl, Sternstraße 64.

„Bella“
Korsett aus sehr gutem Drell mit Spiralfangen und Spiralschließen, breite Spitze und Seidenband
Enorm billig **1.95**

„Manon“
Directoire Damast-Frack-Korsett mit doppelten Hüftfedern, Strumpfhalter und breiter Handspitzengarnitur. Extra starke Schließen, Spezialmarke der Firma
2.95

„Victoria“
Schickes Frack-Korsett aus sehr gutem Satin mit extra starken conischen Schließen, rostoffenen Einlagen, Strumpfhalter, hoheleg. Spitzengarnitur mit Seidenband und Seidenschleife, Vornehme Form
6.50

„Directoire“
Langes Frack-Korsett mit Strumpfhaltern und breiter Spitze in getreiffen Mustern
Reußerst preiswert
4.00

Verland nach ausserhalb per Nachnahme.
Bei schriftlichen Bestellungen genügt Angabe der Taillenweite.

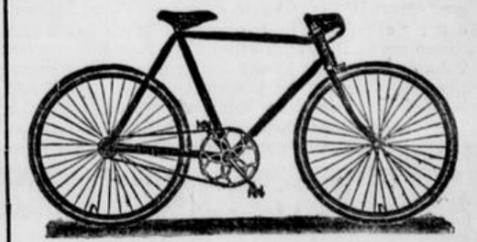
„Monaco“
Directoire-Frack-Korsett aus hellblau oder rosa Damast mit breiter Spitze und Strumpfhalter, Tadelloser Sitz
3.50

„Parisiene“
extra langes Frack-Korsett, Directoireform mit reicher Spitze, Seidenband u. Strumpfhaltern, gestreifte Dessins, ganz besonders vorteilhaft
6⁹⁰

„2552“
Gürtel-Korsett aus starkem Drell, mit Spitze, Spiralschließen und Spiralfangen
95



„Central“
Bügel- und Reparatur-Werkstelle
6 Dreieck 6.
Umändern schlechtstehender Kleidungsstücke.
Inhaber ist erfahrener
Schneidermeister
und stehen sämtliche Arbeiten unter persönlicher Leitung und werden daher wirklich sachgemäß ausgeführt bei billigster Berechnung.
Eilige Sachen sofort.
Abholen und Zustellen frei.



Geschäftsräder
extra stark gebaut, für schwerste Beladung geeignet (125 kg), unverwundliche Pneumatik. Emallierung in allen Farben. Unerreicht leichter Lauf. Konkurrenzlos billige Preise.
Bevor Sie sich zur Anschaffung eines Geschäftsrades entschließen, besichtigen Sie mein enorm großes Lager oder verlangen Auswahlendung ohne Kaufzwang.
Emil Weber
Fahrrad-Großhandlung,
Kölnstraße 143 Fernruf 1299.

Union-Kaffee-Ersatz
per Pfd. 1.00 Mk.
Vorzüglich im Geschmack.
60% garantiert reiner und kräftiger Kaffee.
Verlangen Sie Gratisproben in unsern Detailgeschäften
Brückenstrasse 10 Dreieck 14
Bonnertalweg 16.

Cognac-Verschnitt
per Liter 1.80 und 2.25.
la Deutscher Cognac
echter Weinbrand
per 1/2 Flasche 3.-, 1/2 Flasche 1.60
empfehlen auch ausgemessen in jedem kleineren Quantum
Gottfr. Schevardo, Bonn, Sürst 9a

Fensterbretter mit Schubgitter
verbühren das Herunterfallen der Blumenkörbe.
Wilh. Streck, Bonn.
Umfonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

Berich, gute Betten
Steierbrandt Bettfedern, Sofa, Tisch, alles billig zu verkaufen, Söfelfstraße 9. Part. 2
Eine fast neue Haustür
221: 100 cm u. 1 Schaufenster mit Rollab. fast neu, Glasgröße 186: 120 cm billig zu verkaufen. Karl Witmer, Weiltina, Sieg.

Zum Hausputz!
wieviel meine bekannt guten Bürstenwaren, Fensterputztücher, Peitern, Gardinenbänder etc. v. Boeschmeier Nachf., Inh.: J. Bong, Bonn, Bonnstraße 10.
Dampfmachine
1 prachvoller schottischer Schieferhund
sehr gut erhalten, mit Dreilauf, billig zu verkaufen. Siegburg, Bahnhofsstraße 32.
Fahrrad
sehr gut erhalten, mit Dreilauf, billig zu verkaufen. Sandtaule 17.

Pianino
kreuzsaitig, in nussbaum, unausgaltbar sehr billig abzugeben. Benzl, Rheinaustrasse 16, Ecke Kaiser-Konradstraße.
Hauslein-Backofen
faun gebraucht, sowie 4 eiserne Schweinezwinger zu verkaufen. Birkenhofen bei Nister, Feldstraße 10.

Die Berechtigung deutscher Marokkopolitik.

Man schreibt uns aus Berlin: Die Marokkopolitik haben in der deutschen Presse einen lebhaften Widerhall gefunden, und bemerkenswerter Weise werden auch Stimmen laut, welche den Standpunkt vertreten, es sei eine durchaus unrichtige Politik, deutscherseits auch nur einen Finger für Marokko zu rühren. Man arbeite damit im allerbesten Falle für das Großkapital und dessen internationale Spekulationen und treibe im übrigen eine ähnliche Politik, wie Großbritannien es den Buren gegenüber feierzeit getan habe.

Dieser Auffassung muß entgegengetreten werden, obwohl wir den gefunden Gesichtspunkt, welcher ihr allerdings rein theoretisch, zu Grunde liegt, nicht verkennen wollen. Er führt sich in letzter Linie zurück auf den Grundgedanken von der Überwindung und über allen bestehenden Notwendigkeit einer gesunden Heimatpolitik. Auch wir sind dieser Ansicht, sowohl nach der wirtschaftlichen, wie auch der rein politischen Seite hin. In dieser Erkenntnis liegt aber keineswegs die geringste Notwendigkeit enthalten, daß das Deutsche Reich sich deshalb nun politisch und wirtschaftlich auf die heimischen Grenzen beschränken müsse. Die Grenze für die Zulässigkeit und eine mögliche Betätigung der sogenannten Weltpolitik erschließt sich dort liegend, wo sie, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, die Füße vom heimischen Boden zu verlieren beginnt. Das wäre also in jedem einzelnen Falle das Kriterium für die einzuschlagende Behandlung der Frage durch die praktische Politik bilden.

Wie steht es nun mit Marokko? Was wollen wir dort? Zunächst und in allererster Linie steht der Reichtum Marokkos an Erzen, hauptsächlich an Eisenerzen. Es ist vielleicht nicht überall bekannt, aber eine ebenso bedauerliche wie feststehende Tatsache, daß der deutsche Eisenerzvorkauf auf die Weizge geht. Die Konzentration liegt auf der Hand. Ebenso klar ist aber, daß, wenn eine dritte Macht, also Frankreich, Marokko politisch vollkommen beherrscht, dann auch wirtschaftlich für Deutschland kein Platz bleibt. Jede analoge Erschließung befähigt das. Andererseits steht die ungeheure Wichtigkeit der Eisenerzbeschaffung für Deutschland außerhalb jeder Frage. Des ferneren könnte Marokko, oder ein Teil von ihm, mit Nutzen als deutsche Ansetzungszone entwickelt werden. Drittens würde sich ganz Marokko zu einem keineswegs zu verachtenden Absatzgebiete für die deutsche Industrie entwickeln. Und endlich könnte ein Küstenhafen unserer Schiffe als Kohlenstation dienen, was übrigens keineswegs eine Anknüpfung bedeuten würde.

Alles in allem braucht man durchaus nicht chauvinistisch und imperialistisch zu phantazieren, auch in keiner Weise die Politik in den Dienst des Großkapitals zu stellen, um eine tatkräftige und dabei sich ihres Zieles und ihrer Grenzen genau bewußte Marokkopolitik zu treiben. Daß sie übertrieben und dadurch unrichtig und verderblich werden könnte, ist selbstverständlich. Welche Politik aber könnte das nicht?

Vom Tage.

§ Dynamit in der Landwirtschaft. Daß Dynamit, diese furchtbare Zerstörungswaffe des Krieges, bei den friedlichen Arbeiten des Ackerbaues und der Landwirtschaft ein tatkräftiger Helfer sein kann, dürfte bei uns allgemeines Ermessen erregen. Und doch wird Dynamit in Amerika bereits seit einiger Zeit eifrig im landwirtschaftlichen Betriebe benutzt. Nicht nur, um große Steinblöcke zu sprengen, gewaltige Baumstümpfe auszuräumen usw., sondern auch für alltäglichere Forderungen des Ackerbaues, so beim Ziehen von Gräben, beim Pflügen und beim Pflanzen von Bäumen. Ueber diese segensreiche Verwendung des entsetzlichen Sprengstoffes, die uns ein wenig mit dem Unheil, das er so oft anrichtet, versöhnen mag, werden im Literarischen Digest interessante Mitteilungen gemacht. Das Ziehen von

Gräben geschieht mit Dynamit um vieles rascher und um 25 Prozent billiger als mit einer Maschine. Der Landwirt gräbt tiefe und gewiß früh von einander entfernte Löcher in den Boden, legt in jedes eine kleine Menge Sprengstoff, und bei der Entladung wird dann ein Graben hergestellt, der zwar nicht so gerade und sauber gezogen ist, wie ein mit der Hand angelegter, aber die durch die Wucher bestimmte Richtungslinie genau inne hält. Besonders nützlich ist das Anlegen von Gräben mittels Dynamit in Sumpfland, weil auf diese Weise Kanäle angelegt werden können, die die Entwässerung besorgen. An die Vereinigten Staaten nach gegen 70 Millionen Acres Sumpfland haben, das bei richtiger Entwicklung und Bebauung ungeheure Erträge liefern könnte, geht man jetzt bereits häufig daran, Dynamit in ausgedehntem Maße anzuwenden, und hat die besten Erfolge gehabt. Auch beim Anlegen von Gräben auf feinem Boden oder im Urwald bewährt sich die Sprengungsmethode vortrefflich. Aber nicht nur das Ziehen von Gräben, sondern auch das Weiden wird mit Hilfe des Sprengstoffes befragt. Natürlich werden man nicht etwa den Dynamit an, um die einzelnen Furden in den Acker zu ziehen, sondern nur, um den unteren Boden aufzulockern. Solch mit Dynamit behandelte, dadurch locker und fruchtbar gemachte Ackergründe liefern die trefflichsten Erträge, weil die Ackerbaubetriebe der Regierung der Vereinigten Staaten erwiesen haben. Eine Anzahl fortgeschrittener amerikanischer Farmer haben sich daran gewöhnt, die unteren Lagen ihrer Acker, wenn er sehr hart ist, durch Dynamit aufzulockern und haben dadurch ihre Ernteerträge bedeutend vermehrt.

Doch nicht nur der Landmann, sondern auch der Gärtner kann sich des Sprengstoffes mit großem Nutzen bedienen. Dynamit wird verwendet, um Löcher für das Einpflanzen junger Obstbäume auszubohren und um die Erde rings um alle Bäume aufzulockern, die zu verdorren drohen. Als Beispiel für die Nützlichkeit der Verwendung von Dynamit beim Einpflanzen von jungen Bäumen wird die Erfahrung eines bekannten Obstgärtners angeführt, der neun Pfirsichbäume pflanzte, und zwar wurden bei dreien die Löcher mit Dynamit ausgegraben, bei den sechs anderen wurden die Erdlöcher, in die sie gepflanzt wurden, mit der Hand hergestellt. Drei Jahre später waren die mit Dynamit, die in die Sprenglöcher gepflanzt worden waren, stark und kräftig und trugen große Mengen der besten Pfirsiche, die anderen sechs waren auf demselben Boden nur kümmerlich gediehen und gaben überhaupt keine Früchte.

§ Neue Uniformen und Abzeichen bei der Eisenbahn. Zahlreiche neue Uniformen und Abzeichen für die Eisenbahnbeamten sind vom Kaiser genehmigt worden. Die Eisenbahnbeamten, sowie die Bahnhofs- und Schiffschiffahrtsbeamten, haben seit ihrer Ernennung erhalten das gekrönte preussische Wappenschild. Die Bahnhofsbeamten, Gütervorsteher, Kassenvorsteher, Materialversteher, Bahnhofsbeamten und Schiffskapitäne 1. Klasse bekommen dazu noch einen vergoldeten Stern. Zwei vergoldete Sterne erhalten die Oberassistenten, Obermaterialversteher und Oberbahnhofsbeamten, ebenso die Betriebskontrollen, Oberbahnhofs- und Oberassistenten, die nicht geflochtene Ärmelstücke verliehen sind. Am Kragen bekommen die Bureaubeamten der Goldstreifen eine Krage, die die Unterassistenten, Bahnhofsbeamten, Telegraphisten, Fahrkartenausgeber, Lademeister und Wagenmeister tragen künftig eine einreihige Koppel aus dunkelblauem Tuch in Litewkenform.

Sprechsaal.

[6029] Teer-Malabum-Straße. Wenn ich auch die Vorteile einer derartigen Erneuerung nicht verachte, wie z. B. die Staub- und Wasserfreiheit, sowie die Geräuschlosigkeit,

so kann mich das doch nicht abhalten, einen der Teerstraße anhaftenden Mangel hier zu besprechen. Es ist dies nämlich der namentlich jetzt unter der Einwirkung der Sonne so reichlich aufsteigende Teer, der die Kleider der die Teerstraße passierenden Damen in steter Gefahr sind, damit bespritzt zu werden. Sobald wird der Teer aber auch an den Schuhen in die Gänge — sogar bis zur 2. Etage — getragen, so daß die Gänge und Treppchen, sowie Treppen schwarz marmoriert sind. Namentlich die Anwohner der oberen Teerstraße (von der Veruchstation bis Bonnerthalweg) haben viel unter der Teerflut zu leiden. Hier muß unbedingt Abhilfe geschaffen werden, wenn es auch die Stadt, die ja sonst nicht so sparsam ist, etwas kostet. Ein Anwohner der oberen Teerstraße.

Das Ende türkischer Sultane.

Unlängst wurde aus Saloniki gemeldet, der Exsultan Abdul Hamid habe einen Selbstmordversuch unternommen. Früher oder später wird man sich also voraussichtlich auf das Ende des ehemaligen Sultans gefaßt machen müssen, was die alte Regel bestätigen würde, daß die entthronten Sultane den Verlust ihres Lebens durch die Zeit überleben. Die meisten türkischen Sultane haben sich wenige Wochen nach ihrer Entthronung selbst entleert, einmal, um dadurch den untröstlichen Schmerz über die erlittene Schmach zu vermindern, zum anderen aber auch, um die nationale Politik und Dynastie von einer überflüssigen und fiktionalen Persönlichkeit zu befreien. Es ist dies gewissermaßen eine Tradition, der sich bisher alle abgesetzten Herrscher der Gläubigen mehr oder weniger willig gefügt haben. Schon Abdul Hamid selbst bekannte sich, wie so viele seiner Vorgänger, zu dem Grund, daß nur die Taten nicht mehr zurückzuführen, und er sei gegen seine Widerworte gegen diejenigen, die er dafür hielt, unangenehme Male nach diesem Grund abgehandelt. Selbstverständlich ließ man den gefangenen Sultane jedesmal die Wahl ihrer Todesart. Abd stürzte sie sich in ein Schwert, das eine gefällige Hand in ihrer Nähe zurückgelassen hatte, wie Soliman II., bald stürzten sie sich mehr oder weniger freiwillig aus dem Fenster, wie Mohamed III., bald öffneten sie sich mit Hilfe einer kleinen Schere an beiden Armen die Pulsadern, wie Abdul Aziz. Gerade das Schicksal des Letzteren zeigt, wie ein solcher „Selbstmord“ vor sich geht. Abdul Aziz, der mittelbare Vorgänger Abdul Hamids, verlor im Jahre 1876 seinen Thron nach 15jähriger Regierung. Man fand ihn eines Tages tot, in der einen Hand eine Schere, mit der er sich die Pulsadern geöffnet haben sollte. Ungewöhnliche Dokumente haben allerdings inzwischen den Beweis erbracht, daß Abdul Aziz weder eines natürlichen Todes, noch von eigener Hand gestorben ist. Nachdem Abdul Aziz von dem Marabout Soliman Rajda von seiner erfolgten Absetzung in Kenntnis gesetzt worden war, wurde der Sultan nach kurzem Widerstande überwältigt, in den Palast von Top Kapu, später in den von Taksim gebracht, wo er streng bewacht wurde. Nach der offiziellen Version verlangte der Sultan am Morgen des 6. Juli eine Schere, um sich Bart und Nägel zu beschneiden. Der Kammerherr des Sultans, Sabri Bey, weigerte sich, ihm die Schere zu geben, aber die Sultansmutter bestand darauf, daß der Wunsch ihres Sohnes erfüllt werde. Am nächsten Tage fand man den Exsultan tot. Aus dem Befund schloffen die Ärzte auf Selbstmord, aber weder in Konstantinopel noch sonstwo glaubte man an einen Mord. Heute darf es vielmehr als gewiß gelten, daß Abdhamid Rajda dem Sultan am Abend eines vergifteten Schlaftrankes gegeben lassen. Sein Nachfolger war bekanntlich Murad V., der aber schon nach drei Monaten als wahnsinnig im Eschiragapalast eingesperrt wurde, wo er erst 1904 sein trauriges Leben beendete. Was das Schicksal Abdul Hamids betrifft, so weigerte man sich, die heutigen Nachrichten der Türkei, deren Programm die Humanität und der Fortschritt ist, mit dem nahen Ende des Sultans in Zusammenhang zu bringen, wie man dies unter dem alten Regime unbedingt hätte tun können. Sicherlich hat auch die jetzige türkische Regierung kein besonderes Interesse an der Erhaltung des Lebens des entthronten Sultans, und wenn er stirbt, ist sie jedenfalls von einer großen Sorge befreit. Der „Franse Mann“ hätte dann ausgelitten, und mit ihm wird dann endgültig dieses Bewort, das ursprünglich nicht dem Sultan, sondern der Türkei selbst zufam, aus der Geschichte der Gegenwart verschwinden. Nach Treitschke war es zuerst der preussische Historiker, Prinzenerzieher und Staatsminister Anillon, der den Sultan in seiner europäischen Staatsrechtslehre einen „Franse Mann“ nannte. Auch Kaiser Nikolaus I. soll bei den diplomatischen Verhandlungen während des Krimkrieges dem englischen Gesandten

Setmonn gegenüber die Türkei mit einem an Mieschschwäche leidenden Sultans verglichen haben. Die lange Regierungszeit des Sultans Abdul Hamid brachte es mit sich, daß man den Sultans mit dem „Franse Mann“ identifizierte und so hieß Abdul Hamid II. bis auf den heutigen Tag in der Kritik der Völker das, was er nach den neulichen Berichten tatsächlich ist: ein dem Tode geweihter Mann.

Von Nah und Fern.

Paris, 28. Mai. Der bekannte Kaiserdelegierte Bergarbeiterführer Ludwig Schröder hat einen neuen Schlaganfall erlitten. Nach den ärztlichen Berichten ist allerdings eine Lebensgefahr nicht vorhanden. ... Birmasens, 28. Mai. Im Krankenhaus starb dieser Tage eine aus Karlsruhe zugewandte Frau, die an Brindening und Blasenkatarrh war. Sie hatte bisher ihr Leben als Blumenbinderin gefriert. Durch angelegte Nachforschungen ergab sich, daß die Arme mit der Tochter des im deutsch-französischen Kriege gefallenen Generals von Geher identisch war. Ihre Mutter war eine geborene von Waldern.

Paris, 28. Mai. Ein Selbstmord unter eigenartigen Umständen erregte heute nachmittag die eleganten Spaziergänger des Bois de Boulogne. Man konnte ein Paar, der Mann etwa 30, die Dame 25 Jahre alt, in bester Ausenaberkung auf einem der Promenadenwege auf und ab wandeln sehen. Plötzlich rief der Begleiter der Dame ein Automobil herbei und fuhr in diesem schnell davon. Die Dame blieb sichtlich bestürzt zurück, eilte mit raschen Schritten wenige Meter in das Schloß hinein, wo sie einen Revolver aus ihrer Handtasche zog und sich durch einen Schuß in die Schläfe tötete. Als Spaziergänger hingeworfen, war bereits jede Hilfe zu spät. Man benachrichtigte sofort die Polizei und versuchte, die Persönlichkeit der eleganten Selbstmörderin festzustellen, was jedoch bisher nicht gelang. Auch der Begleiter der Dame konnte nicht ermittelt werden, da bei der Leiche der Dame keinerlei Papiere oder sonstige Anhaltspunkte zur Erkennung ihrer Persönlichkeit vorgefunden wurden.

Madrid, 27. Mai. Kurz nachdem der Flieger Bedrines gegen 1 Uhr mittags hier mit seinem Flugapparat niedergegangen war, erhob sich ein furchtbarer Jollyon. Durch seine Gewalt wurden die Holzstrahlen, sowie die Hänge des Flugapparate umgeworfen. Auch das Telegraphenbureau, das auf dem Flugplatz errichtet worden war, stürzte ein. Die Menschenmasse verlief panisch das Gelände, und in wenigen Minuten war der Flugplatz völlig geleeert. Die für den Nachmittag angelegten aviatischen Schaulust wurden aufgegeben. Es ist als ein Glück zu betrachten, daß Bedrines (schon gefandert war, da er sonst sicherlich ein Opfer des Sturmes geworden wäre.

London, 27. Mai. Bei der gestrigen Schlussfeier der Sammlung für die Flüchtlinge in Christie's, entlief ein heftiger Kampf um Rubens bekanntes Gemälde „Flucht des Heiliges und seiner Familie aus Sodom“. Der Käufer hatte das Gemälde im Jahre 1886 für 38 000 Mark erworben. Nach einem heftigen Preiskampf erwarben es gestern die Gebrüder Agnew für 130 000 Mark.

SULIMA Cigaretten ESPRIT Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

Bei BLUTSTAUNGEN, HEMORRHOIDALEIDEN gibt es nichts Besseres, als eine häusliche Kur mit

Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle) Hauptniederlage bei Peter Brohl, Sternstrasse 64.

Im wunderdönen Monat Mai ist die gütigste Zeit für den Hausputz, und die meisten Hausfrauen sind auch jetzt dabei, alles was überhaupt gereinigt werden muß, vorzunehmen. Wie viel schneller und leichter wird man's voranbringen mit der Arbeit, wenn sie die gute Wirkung von Rubens Salzwasser-Teig schon erprobt hätte. Rubens gibt eine billige, salzarme, milde Abreibung, wie sie jede tüchtige Hausfrau gern hat.

Continental Pneumatik Gesamt-Personal 1900 — 1615 1905 — 4516 1910 — 7500 Soll Jahren widmet sich ein Stamm altgeschulter Kräfte der Spezialaufgabe, gute Automob. und Fahrradreifen zu fabrizieren. „Gute“ Reifen, die das Geld wert sind. Wenn Sie vor Enttäuschungen sicher sein wollen, so verlangen Sie nur Continental-Pneumatik.

Eisschränke Fliegenschranke Eismaschinen Grosse Auswahl. Billige Preise. Ollendorff-Wilden Friedrichsplatz 7 Haus-, Küchen- und Garten-Einrichtungs-Geschäft.

Täglich verschiedene Sorten ff Geirorenes mit Sahne abgerührt Eiskaffee, Eisschokolade, Limonaden Konditorei und Café Beethoven Jh. G. Wirt Remigiusstr. 22a. Fernruf 2387. 4% Zinsen vorgütet die Städt. Sparkasse Euskirchen (Rathaus) — mündelsicher — vom Tage der Einlage ab für alle Einlagen sind 6 monatliche Kündigungen. Ansonder den Zinsen sind Beträge bis zu 1/2 des Kapitals ohne vorbenige Ansage jährlich einmal abhebbar, ohne dass der Zinsfuß sich ermässigt. Postcheckkonto: Köln 6273. — Telefon Nr. 37.

Wegen Räumung meines Lagers verkaufe sämtliche vorräthigen Fahrräder (Stahlrad, Concordia Mod. 1911) sowie einen Posten gebrauchter Fahrräder und Nähmaschinen zu jedem annehmbaren Preise. Frau Wwe. Janßen, Poststr. 25.

Chausseur gelehrter Mechaniker bevorzugt, mindestens 2 Jahre Erfahrung in dauernder Stellung für 1/30 Monate nach auswärts gel. Ausführender Lebensl. mit Gehaltsansprüchen unter E. B. 3. an die Exped. Tüchtiger Friseurgehülfe nicht unter 20 Jahren gelüht, Jol. Gledas, Königswinter, Marktstraße 2.

Gärtnerlehrling gesucht. Dasselbe auch junges Mädchen, welches die Binderei erlernen will. Hr. Ad. Schüller, Blumenladen und Gärtnerei, Bismarckstr. 166. Hausierer u. Frau. Melende gesucht. Inhaber. Weiler, Königstr. 79. Tüchtiger junger Hausburliche sofort gelüht, Kaiserstr. 4.

Buch-, Kinn- u. Papierbanlung nimmt fast. Lehrling mit guter Schulbildung, aus Bonn od. Umgegend auf. Selbstgelüht. Ch. u. E. G. 10, an die Exped. Bäckergehülfe zum 1. Juni gelüht. Sternendammstr. 58. Jüngerer zuverlässiger Hausburliche gelüht. Altona Pennung, Wobnstr. 2.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: Deutsche Posten-Zeitung, Posten-Verlag, Köln 107. Das Haus Venusbergweg 17, Bonn wird auf Antrag des Unterzeichneten am 2. Juni nachm. 4 Uhr durch das Amt Amtsgericht öffentlich versteigert. Auskunft erfragen, Eintritte und Größe dieses Hauses erteilt: Der Kontorsverwalter Dr. Schneiders Rechtsanwält in Bonn.

Städt. Pausbursche der am rotblauen Samt, gelüht. Dr. Eamij, Dunsdamm 7.

Rührigen Vertreter bei höchst. Provisions los, gelüht für unsere, dem teuren System gleichwert. Büro-Schreibmaschinen, Minerva mit all. techn. Neuerungen, langj. Garantiefrist usw. Konsumpreis Br. 270 Mk. Verleihe Jubiläumsgeld. Ref. erbeten. Köpfermann, Köpfer & Vollen-dorf, Schreibmaschinenwerk, Oberbarmen Abld.

Lebensstellung. Junger Mann 25 Jahre alt, lüht gelüht auf 1/2 Pension. Stellung als Kassierer an einer Post oder arbeitsreichem Betriebe. Off. u. B. G. 3040, postl. Bonn. Schreinergehülfe sofort für dauernd gelüht. Johann Köpfer, Godesberg, Friedbergerstraße Nr. 34. Suche für sofort einen tüchtigen selbständigen Schuhmacher. Heinrich Hoffmann, Lannes-dorf, Wilhelmstraße 11.

Meine Frau war über 50 Jahre mit einer hässlichen Flechte befallen. Kein gelühtes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Jucker's Patent-Medizinal-Seife Dr. R. V. Nr. 138 988 wurden die Flechten in 3 Wochen befreit. Diese Seife ist zu haben unter E. B. 3. h. 50 Mk. (187/188) u. 1.50 Mk. (185/186) (häftliche Form). Dazu Jucker's-Creme (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 Mk. Bei J. Köpfer, Köpfer & Vollen-dorf, W. Dierbachstr. 34. Hermann Segelmeier, J. Hartmann u. in der Schloßbergstr. in Königswinter: G. Knopp; in Neuenahr: G. Bombelton-Symanski Nachf. In Pöppelberg: Emil Börmann. Kräftige Arbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht. Viktorstraße 22a.

braver Junge von 15-16 Jahren gelüht. Solcher, welcher Interesse hat, mit Vorzug. Viktoria Theater Bonn. Schreinergehülfe gelüht. Gottfried Güdel III, Beuel, Steinerstraße 46. Erfahrener Konditor für Beschäftigung, auch auswärts oder tageweise. Offerten unter E. B. 160. an die Exp.

2 Subjeknechte gelüht. Zoh. Brenig Koblenzerstraße, Biegelei Wick. Jüngerer Bäckergehülfe und Lehrling gelüht. Ober-Dollendorf, Vinderrstraße 21. Rodt-Hosen u. Westenanreiter gelüht. Sternstraße 12.

Ein Schmiede- und Schloffer-Geselle und ein Lehrling gelüht. Gottfr. Schumacher, Bettwiese. Tücht. Ankreidiger sofort gelüht. Ankreidegerelüht Andr. Hammann, Adolfsstr. 101. Verloren goldenes Zügel. Halbeskirchen mit gebämm. Sattel. Rednerheimstr. 11. Winterritz, Münsterliche bis Weidlich Niederlage. Gegen Belohnung abzugeben. Weidenheimerstr. 60, 2. Etg.

H. Gentrup

Bonnigasse 12, Ecke Gudenaugasse.

Damen-Wäsche

Gürtel
Korsetts

Unterröcke

Kinderwäsche

Untertaillen.

Besondere Abteilung für Wiederverkäufer.



Bei mir zu Hause-

kennt man keine teuren Butterpreise,
denn wir gebrauchen nur

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine COCOSA

in hunderttausenden Haushaltungen ständig anstelle
von Naturbutter im Gebrauch! — Überall erhältlich!

Allein. Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinsen G.m.b.H. Goch.



statt **Butter**
das beste!

Ausstellung künstlerischer Photographien

von
Theo Schafgans jr.

im
Oberlichtsaal des Ateliers
Rathausgasse 14
Geöffnet 9-6 Sonntags 10-1.

Schöner Kinderwagen mit Herbe u. Oesen, neue u. geb., einfach möbliertes
Summitradern billig zu verl., nehme gebrauchte in Kauf, Parterre-Zimmer
Bonn-Süd, Reifenstraße 21. zu vermieten. Lindenstr. 4.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Anfang Februar 1911:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen . . . 1052 Millionen Mk.
Bausparungen . . . 370 Millionen Mk.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen . . . 585 Millionen Mk.
Bisher gewährte Dividenden . . . 276 Millionen Mk.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Die besonders günstigen Versicherungsbedingungen gewähren u. a.
Unverfallbarkeit, Unanfängbarkeit, Weltpolice.

Prospekte und Auskünfte kostenfrei durch den Vertreter der Bank in Bonn:
Hauptagentur **Carl Schamel**, Poppelsdorfer Allee 42, Fernspr. 396.

Europäischer Hof

Linz am Rhein.

Pfingst-Montag den 5. Juni 1911, von nachm. 4 Uhr ab:

Tanz-Reunion.

Diners und Soupers von 2 Mk. an.

Luftkurort Adenau 300 m ü. M.

Hotel Eifeler Hof Pension.

Erstes Haus am Plage. Aller Komfort, 5 Minuten vom Wald,
großer Garten, Lawn-Tennis-Platz, Eigene Jagd- und Borellen-
sicheret. Pensionpreis 4.50-5.50 Mk.
Telefon Nr. 10. Ref.: Billy Schneider.

Kurpark - Restaurant Godesberg.

Jeden Dienstag Abend:

Grosses Militär-Frei-Konzert.

Hotel-Restaurant

„du Nord“

Täglich: Konzert

Terrasse Poppelsdorfer Allee.



Reisen.

Prospekte über
alle Gesellschafts-
Akkord-Reisen, so-
wie von Bädern u.
Verkehrs-Vereinen
kostenlos.
Hotel-Coupons.

Alle Arten Eisenbahn- und Schiffsbillets
zu Originalpreisen, Reiseausarbeitungen, Reiseführer.
Agentur von Tos. Cook u. Son.

Reisebüro **H. Brinck**, Am Hof 9.

Sieben erschienen;

Die KUNST der SPEKULATION.

Aus dem Inhalt:

Welche Papiere gewählt werden sollten.
Wie man Gewinne erzielen kann.
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt
werden kann.

Amerikanische Papiere.

Fingerzeige für Spekulanten.

Winke für Kapitalisten etc. etc.

Kostenfrei erhältlich durch:

Brown Saville & Bro83, New Oxford Street, London.

Für Damen.

Eine rationelle Kopfwäsche und Haarpflege erhalten
Sie bei

Gh. Graff, Friseur

Thomastraße 1a, Ecke Meckenheimerstraße.

Apfelwein

eigenes Gewächs, hell, haltbar, naturrein, à 35 Pfg.
pro Liter in Fässchen von 30 Liter aufwärts, in
Flaschen in schöner Ausstattung à 35 Pfg. per
Flasche excl. Glas. — Probefläschchen gratis u. franko.

Tafelobst in der Saison.

E. Secretan, Obstgut Hohenau,

Nackenheim b. Mainz.

Hochherrschaftliche Villa

Poppelsdorfer Allee 82

enthaltend 14 Zimmer, Wintergarten, ferner
Bade- und Mädchenzimmer, Küche, Vorrats-
kammer etc., Zentralheizung, Gas, elektr.
Licht, ist mit oder ohne 2 Baupläge an
der Meckenheimerstraße zu verkaufen.

Näheres im Hause selbst oder bei den
Herren Agenten.

Ordentliche Jungen

im Alter von 14 bis 16 Jahren zur Erlernung der Unter-
glasur-Malerei sofort gesucht.

Franz Ant. Mehlem

Steingut-Fabrik und Kunsttöpferei, Bonn.

Tausende

tragen

Duell's Stiefel!

10 Tausend Paar
elegante schwarze und braune
Herren- und Damen-, Kinder-
und Mädchen-Stiefel

kommen zum spottbilligen Verkauf.

Friedrichstr. 32 **Duell** Friedrichstr. 32
am Friedrichsplatz. am Friedrichsplatz.

Spezialität:

Partiwaren- und Gelegenheitskäufe.

Zur gefl. Beachtung.

Wiederholt bin ich mit Umtausch schlechter Schuhwaren befaßt
worden, um Fertimer zu verhüten, bitte ich auf mein großes
Firmenschild zu achten. Mein Geschäft befindet sich nur
Friedrichstraße 32, direkt am Friedrichsplatz.

Piano in gutem Zustande zu 150 Mk. au kaufen gesucht. Offert. unt. all. Art werden angekauft.
Pöhlitz, Koblenzstraße 12. G. P. an die Expedition. Marstraße 37.

Bier's



Bügel- und Reparatur-Werkstatt 8 Gudenaugasse 8 Fernsprecher 1545.

Spezialität: Rendern schlecht sitzender Garderobe
unter Garantie für guten Sitz.

Preise für Reinigen u. Bügeln:
Joppen-Anzug . . . Mk. 1.75
Schrock-Anzug . . . Mk. 2.00
Paletot . . . Mk. 1.50
Damen-Kostüm . . . Mk. 2.00

Reparaturen und Änderungen
werden nur von gut geschulten

Schneidern
ausgeführt.

Einfüttern von Herren-Paletots n. Damen-Jacketts

unter billigster Berechnung.

Abholen und Zustellen frei.

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitte ich
auf Strasse und Hausnummer zu achten.

Wellblech- Schiebetor

250x90 Btm.,
sehr billig abzugeben,
Kölnstraße 143,
Müllb. Büffel, fast neu, bill.
zu verkaufen. Rab. i. d. Grp.

Kräftige Arbeiter

für Brennhausbearbeiten, sowie

Jungen und Mädchen

für leichte Beschäftigung sucht gegen hohen Lohn

Franz Ant. Mehlem, Bonn.

Flammer's

Trifn im
Trifngülronk

sind millionenfach erprobt. Der riesen-
große, unaufhaltsam steigende Absatz
ist der unwiderlegbare Beweis für
Güte und Beliebtheit. Jeder Versuch
führt zu dauerndem Gebrauch. Ein
Versuch kostet nur wenige Pfennige.
:: Man erhält wertvolle Geschenke. ::

Geschenk Nr 30



Spiritus-
Bügeleisen
einfach
benutzen.

Große Ersparnis
beim Einkauf
guter
Möbel

Ich liefere unter Garantie:
Vertikows 28 M.
mit Spiegel von 46 M.
Galerie-Schränke
Nussb. pol. v. 32 M. an.
Bücherschränke
Nussb. pol. v. 56 M. an.
Büffets
Nussb. pol. v. 125 M.
Trumeaux
mit Stufe von 28 M.
Ausgang-Tische
poliert, v. 24 M.
Schreibtische
poliert, v. 32 M.
Kleiderschränke
1türig von 18 M. an
2türig von 28 M. an
Wasch-Kommoden v. 18 M.
Nacht-Kommoden v. 6 M.
Waschtische
von 9 M. an
Küchen-Schränke v. 24 M.
Anrichte von 16 M.
Tische von 4 M.

Herm. Pollack
Bonns größtes Möbel-Haus
Brüdergasse 34
Hundsgasse 18.

Batist-Kleider u. Blusen

in ganz enormer Auswahl.

Batist-Kleid 13.50
vollständig aus Stickeret

Wash-voile Kleid 29.50
mit apartem Entredoux, rosa, blau

Batist-Blusen 1.90
mit viereckigem u. rundem Ausschnitt
6.75 4.90 3.90 2.75

Batist-Kleid 18.00
in weiß, blau, rosa mit reichlicher
Stickeret und Einfägen

Bulgaren-Kleider 36.00
mit reizenden Stickereien

Batist-Blusen 2.75
sehr guter Batist mit reichlicher
Stickeret . . . 9.75 7.50 6.75 4.50

Mull-Kleider 35.00
klein gepufft, rosa, weiß, blau

Wash-Röcke 3.90
in allen möglichen Mächarten, in ecru
und weiß . . . von 18.00 Mk. bis

Wash-Blusen 1.75
schw.-weiß gestreift, mit Stehförd,
auch ausgefärbt

Spezialhaus für Damen-Konfektion

Hamlet & Meyerhof

Martinsplatz 6,
an der Münsterkirche.

Kristall- und Messingluster
Glasfenster, Delamalde, Tische,
Kreuztische, Säulen, Marmor-
tblr. Vertikows mit Stoves,
Delster Balen, Nippes, Bier-
Service usw.
Näheres in der Exped.

Auf Teilzahlung!
Betten
Kleiderschränke
Sofas
Vertikows
Spiegel
Küchenschränke
Kochherde etc.
Jacob Schoeneseifen
Bonn,
Burg Endenich.

Kaufe
zu höchsten Preisen Herren- u.
Damenkleider, Schuhe, Möbel
und Speisegeräte.
Frau Klein, Neustraße 23.
Karte genügt.

Dr. Gentner's
Rotstern
Bleichsoda
Bestes u. billige Waschmittel
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Böppingen.

Möbel
aller Art, sowie komplette Ein-
richtungen in geb. und laub.
Ausführung liefert zu ganz
anherzogenbilligen Preisen
Joh. Hagedorn
nur Kölnstraße 1a.

Feinstes
Sauerkraut
faßweise billig abzugeben,
Borchheimerstr. 78.

Garten-Kies
Alle Sorten Gartenkies und
Grontensteine und Spielplatz für
Kinder empfiehlt
H. T. Kadow
Bonnertalweg 38.

Harmonium
wenig gebraucht, 11 Register,
2 Knickwecker, schöner harter
Ton wegen Sterbefall billig
zu verkaufen. Brinke,
Borsg. a. Rh., Hauptstr. 134.

Plateauwagen
Geschäftswagen aller Art, Hand-
fahren, neue und gebrauchte,
billig zu verkaufen. Brinke,
Wagenbauerei u. elektr. Betrieb,
Frankstraße 27.

Wäscherei
J. Stitzgen, Scholtanstr. 73.
Empfiehlt sich im Waschen und
Bügeln. Spezialität: Herren-
wäsche.
Erläuterung Gelegenheitskauf!
Fahrrad u.
sehr billig zu
verf. Quant.
tinststr. 18.

Gardinen u. Stores
in größter Auswahl
zur neuesten Mode
billigste Preise.
H. T. Kadow
Beuel, Brüdenstr. 10.

Kaufe
zu höchsten Preisen Herren- und
Damenkleider, Schuhe, Möbel
und Speisegeräte.
Frau Ludwig, Karte genügt,
37 jetzt Kollstr. 37.
Guter, leichtes
Halbverdeck
geschl. Ge-
schäftswagen mit Verdeck und
Witzwagen für Bonn billig
zu verf. **Jacob Dedich**,
Wagenladerei u. Wagenwerkstatt
Köllnstraße 140, Telefon 1808.

Knaben-Blusen
in allen Größen u. Preisen.
H. T. Kadow
Beuel, Brüdenstr. 10.

**Prima gelbfleischige
Speisekartoffeln**
offert billig. Josef Juhl,
Wiedenheim, Telefon 4.

**la Rottannen-
Bohnenstangen**
Stämme, äußerst billig.
Firma Johann Schösser
Duisdorf bei Bonn.

**Antiseptische
Damenbinden**
Duzend von 80 Pfg.,
1.-, 1.25 u. 1.75 Mk.
Waschbare
Damenbinden
Stück von 40 Pfg. an.
Damengürtel
von 50 Pfg. an
empfiehlt
Adam Segschneider
Sternstr. 46. Fernspr. 1083.
Damenbedienung.

Kaufe
geirr. Herren- u. Damenkleider,
Schuhe, Wäsche, Möbel, Ball-
kleider, Kinderkleider u. begeh-
te hohe Preise. Frau Klein,
Kommardierstr. 24. Karte genügt.

Kaufe
geirr. Herren- u. Damenkleider,
Schuhe, Wäsche, Möbel, Ball-
kleider, Kinderkleider u. begeh-
te hohe Preise. Frau Klein,
Kommardierstr. 24. Karte genügt.

Prachtzelt
nebst Möbeln. Josef Reuser,
Hauptstr. 11, Pirmas bei Beuel.
Ein Würdiger
Dobermänner
mit la Stammbaum preiswert
abzugeben. Beuel, Rheinstr. 164.

**METROPOL-
THEATER-LICHTSPIELE**

Markt 24.
Programm
vom 30. Mai bis 2. Juni 1911.
Aus Diokletians Zeiten.
Die Legende vom heiligen Sebastian.
(Musik: Fantasie aus „Die Zauberflöte“ von Mozart).
Der liebende Greis.
Dramatisches Lebensbild.
(Romanze in „5“ von Kahnt).

Die Schuld des Kaisers
Großes militärisches Schauspiel aus der Zeit
Napoleons I.
Dieses hervorragende, von ca. 1000 Mitwirkenden
gespielte Schauspiel wird die Bewunderung aller Be-
lucher finden.
(Musik: Große Fantasie aus der Oper „Lohengrin“,
R. Wagner).
Humoristische Schlager:
Flic-Floc,
das Elefantnababy.
Heitere Verwandlungs-
scene.
**Max und seine
Schwiegermutter.**
Komische Scene, gespielt
von Herrn Max Linder,
Paris.
Das Theater ist gut ventilert und kühl.

**Leder-
Sessel**
in
echt
und
imitiert
von
50 Mk.
an.
Paul Köppen
Münsterstraße 1a. Telefon 1143.

An- u. Verkauf
von geirr. Joppen, Frack-
geirr., Gehrock- und Smoking-
Anzügen, Paletots, Oelen-
Schuben, Militärkleidern etc.
W. Heymann
Rheingasse 32-34.
Kommen auch außerhalb.

Kaufe Möbel
nebst an. Brüdergasse 11.
Leichte Jagdflinte
(Winterlager) billig abzugeben,
Beethovenstr. 33.
Kl. geirr. Küchenherd
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-
ang. u. N. S. an die Exp.
Leichter Feder-Pong-
Plateau-Wagen
10-15 Cent. Tragf., sehr ge-
eignet für Gemütskr., billig zu
verkaufen. Beuel, Kreuzstr. 12.

**Zwei sehr schöne
Blüchhofas**
wie neu, billig abzugeben.
Brüdenstraße 32.
Kinderwagen
sehr billig zu verkaufen,
Alter Oerweg 14. 1. Etage, rechts.

**Große
Frösche**
sucht zu kaufen
Physiologisches Institut Bonn.
Angebot
Nussallee 11.

Gutes Wagenpferd
zu verkaufen. Beuel, 90.
Ausdauerndes
Wagenpferd
billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Sunde-Aufauf!
Voppeleborn, Sternbrunnstr. 96.
Bienenstand
7 Bienen, 20 leere Kästen, teils
neu (alles Normalmaß), sowie
verschiedene Imtergeräte wegen
Sterbefall billig zu verkaufen.
Dauptlerer Brinke,
Borsg. a. Rh.

**Eldenburger
Stute, 7 J., alt,**
tiefd., zuverl.,
1 u. 2 u. 1.75 hoch,
stark, breit, Pferd,
ausg., groß, Pferd,
u. etc. Mästern.
billig zu verk., eben, mehrere gute
feste zuverlässige Doppelponys.
Beuel, Wilhelmstraße 50.

**Schöne
Zuchthühner**
3 Mon. alt, Enten,
Gänse etc. liefert
**W. Beder, Ger-
denauer Str., Katalag, Beuel.**

Weißer Fudel
billig zu verkaufen.
Mühlengasse 3.
Bernhardiner-Rüde
Brachteruppl, Kaffe m. Stamm-
baum, 1 Jahr alt, billig in gute
Hände zu verkaufen. Vnzg. a. Rh.
Dreierstraße 7.

**Verlangen Sie Putzin-
Bleichenmittel gen. gesch.
Spartropf-Einrichtung.**
R.R.P.M. 225772. R.R.G.M. 144587.
Putzin
bester flüssiger
Metallputz
Fritz Schulz, Leipzig.
In Flaschen à 10, 15, 20, 30 Pfg. Mk.
Überall erhältlich.

Blauer Kinderwagen
zu verkaufen, Beethovenstr. 33.

Flechten
Gautauschflüge, offene Beine,
heilbar. Sprechtunde kostenlos.
Apotheker Thelen
Beuel, Rheinstraße 41.

Für Fahrwerksbesitzer.
Ein Gelbhorn, 5jähr., ein- u. zw.
Achtzylinder, ausg., bel. und
Pneum. gut angelegt, auch
einzel. preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Baugeld gesucht
circa 8000 Mk. nur vom Selbst-
geber. Offerten unter B. S.
1911. an die Expedition.
Frucht-Varietäten-Markt
sodort gesucht. E. V. Sander,
Friedenau-Berlin, Eitelstr. 2.

5000 Mk.
an 2. Stelle hinter Bankgeld
innerhalb 50% der Lare auf
ein modernes Etagenhaus von
vünftlichem Zinsgeber gesucht.
Off. u. N. S. an die Exped.

9-11000 Mk.
zu 4%, v. Selbstgeber 1.
Kustum bereit; nur 1. Etage.
Off. u. N. S. an die Exped.

3-4000000 Mk.
find in Abzinsung 15000-150000
durch größere Verwaltung auszu-
leihen, auch als Baugeld.
Zins 4%, 4 1/2% bei 1/2% Kosten-
beitrag. Offerten unter B. W.
160. an die Expedition.

**Geld-Darlehen
Hypotheken**
bevorzugt schnell und verhältnismäßig
J. Thünnes,
Bonn, Warstraße 41.
1500, 3, 3700, 4500, 5, 6, 8, 10, 12,
15, 20, 25, 40, 50, 60, 80, 100, 120,
150 und höher sofort auf gute erste
Hypotheken auszuliehen.
Alb. Meyer,
Fernspr. 1924. Thomastr. 4.

Ehrenhafte Veräußerung
ev. binnen 24 St., ohne Bürgsch.
Ohne Kustum. (Kuch. Erbdich.
Doppelh.) Viele Hunderte erb-
berecht. **Cassner, Berlin-
Weidmannsplatz.**

Abgeschl. 3. Etage
Küche, 3 Zimmer zu vermieten.
Marstraße 70.

**Alleinsteh. Herr
oder Dame**
findet bei kleiner legal. Familie
dauernd angenehme herrschaftliche
Wohnung mit Pension. Off. u.
N. S. an die Exped.

Möbl. Zimmer
sodort billig zu verm. Sternstr.
102. 2. Etg. an d. Beethovenstr.
Für 1. Okt. nach pen. S. 2. Ver-
mietung.

Wohnung
in ruh. Gasse, 3-4 Z., B., M., bis
500 Mk. Bonn o. Umg. Offert. unter
N. 41. an die Exped.

Beuel, Rheingasse
1. Etage zu vermieten.
Rheinstraße 78.
Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Katernstraße 15.
Einl. laub. Schlafzimmer
mit 2 Betten an sojibe Mädchen
bei alleinst. Frau bill. zu verm.
Sternstr. 78. Eing. Katernstr.

Eisschränke
billigt
Th. J. B. Janfen
Wenzelgasse 47.

**Herrschaffliches
Ein- oder
Zwei-Familienhaus**
in angenehmer Lage in Bonn
gegen Veräußerung zu kaufen
geudt. Off. Fr.-Off. mit N.
96. an die Expedition.

**Herrschaffl.
Haus**
mit Einfahrt u. großem Garten,
Zentralheiz., Parkett, Gas und
elektr. Licht, entb. 9 Zimmer, gr.
Badezimmer, 4 Kamm., Küche
u. Waschküche, ist zu vermieten.
Näheres Bonnerstraße 65.

Kleine hübsche Villa
in Bonn-Beuel
8 Zimmer, Küche u. Waschküche,
hübsch gelegen, schöner Garten,
Zentral-Heizung, elektr. Licht, Koch-
u. Leuchtgas, neu erbaut, zum
Preis von 19000 Mk. zu verkauf.
Kommunaltaxen nur 95% Fr.-
Offerten unter B. 3. 18. an die
Expedition erbeten.
In bestem Hause

2-3 Zimmer
an ein oder 2 Damen abzugeben.
Bestandteile zwischen 11 u. 3 Uhr,
Argelanderstraße 112, 2. Etg.

2 Zimmer zu M. 15.00,
2 1 mit Küche zu M. 10.00,
sodort an ie 1-2 rub. Einwohn.
zu vermieten.
Näb. Beethovenstr. 10a.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Hauptstr. 11.
M. Wohnungen
sodort oder später zu vermieten.
Sittorfstraße 22b, 1. Etg.

Möbl. Zimmer für 13 Mark zu
vermieten.
Weiberstraße 20, 2. Etage.

Villa in Honnef
zu verkaufen oder gegen gutgeleit
Bauschiff zu veräußern. Offert.
unter B. D. 74. an die Exped.

Existenz
durch Übernahme eines fabri-
kgeschäftes, welches sich an jeden
Platz ver. läßt für streb. jung.
Kaufmann oder tüchtig. Hand-
werker. Brandkenntnis nicht er-
forderlich. Keine Verluste da
Nahm. Artikel Konturlos. Pat.
Kml. geirr. Erfinderliches
Kapital für Anlauf u. Betrieb
3000 Mk. Offerten unter B.
D. 745. an die Expedition.

1. Etage
3 Zimmer u. Küche an ruhige
Einwohner zu vermieten.
Marstraße 6.

Beuel.
Einfamilienhaus von 10
Räumen, Veranden und Balkon,
der Neuzeit entpr. eingerichtet, in
schönem Garten zu verkaufen oder
zu vermieten. Eigentümer: Jol.
Schumacher, Rheinbrunnstr. 48.

Möbliertes Zimmer
billig zu vermieten, an Kaufm.
oder besseren Handwerker.
Kreuzstr. 9, 2. Etage.

3. Etage
mit Badezimmer, Warmwasser-
heizung etc. zu vermieten.
Näheres Hauptstraße 4.

Einfamilienhaus
zu verkaufen, 8 Räume, Küche, 2
Kam., 2 Veranden, schöner
Garten, Vestfinastraße 17.

Einfamilienhaus
Geislar, 4 Keller, 4 Zimmer
und Speicher, großer Garten
nebst Vorgarten, Kunstplanne,
Aussicht Burg Bede, beim Eigen-
tümer Peter Waag, Geislar,
Oberdorfstraße 2.

1 Zimmer groß, möbl. od. un-
möbl. Partee sojort
zu vermieten. Bonnerstraße 111.

Zwei Zimmer
zu vermieten.
Wollstraße 24, 2. Etg.

Möbl. Zimmer
am liebsten an Dauermieter
sodort zu vermieten. Großer
Garten am Hause.
Dorfstraße 14, 1. Etage, an
der Köllnstraße.

Schön möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten an
Kaufmann oder Fräulein.
Markt 30.

1. Etage
3 Zimmer u. Küche, sowie 2 Woh-
nungen hinstwärts zu vermieten.
An erziehen Brüdenstr. 32.

Gute Kellerräume
Stallung mit Torsenfahrt nebst
Wohnung gesucht. Offerten u.
N. 416. an die Exped.

Bauftelle
zu kaufen gesucht. Al. Geschäfts-
haus muss in Zahlung genom-
men werden. Offerten unter
D. B. 7. an die Expedition.

Zum dritten Male im Haag?

Die Konferenz der Nationen findet gegenwärtig in Haag statt. Die Konferenz soll voraussichtlich zur Einweihung des von Carnegie gestifteten Friedenspalastes im Haag zusammengetreten. Auf Grund von Informationen von best-unterrichteter Seite wird uns aus Berlin hierzu folgendes mitgeteilt:

Die deutsche Reichsregierung ist gerne bereit, der Anregung bezüglich des Zusammentritts der dritten Friedenskonferenz Folge zu geben; sie hat diese Bereitschaft schon in dem feinerzeit (Ende 1907) veröffentlichten Weisbuch über die zweite Konferenz angedeutet. Diese Bereitschaft besteht heute bei der jetzigen internationalen Lage mehr als je, insbesondere nachdem die Verhandlungen mit England so überraschend gute Fortschritte gemacht hat, wodurch sogar das Problem der Beschränkung der Flottenrüstungen erdörterbar geworden ist.

„Wer wird wohl der Vertreter Deutschlands auf der dritten Konferenz sein?“ Es ist nicht ausgeschlossen, ja sogar sehr wahrscheinlich, daß wieder Baron Marschall von Bieberstein und Dr. Kriege darauf werden, vielleicht auch wieder Prof. Born. Die deutschen Vertreter auf der ersten Konferenz, Graf Rüdiger und Baron Stengel, waren nach Lepfert, Marschall v. Bieberstein aber ist von der Mission der Friedensbewegung durchdrungen. Er hat in den Verhandlungen der zweiten Konferenz Offenheit, Zuversicht, feinsten Takt und eine diplomatische Kunst bewiesen, die man im allgemeinen den nachsinnreichen deutschen Staatsmännern nicht zugestehen will. War schon auf dem Gebiete des Krieges die Einleitung eines internationalen Oberprüfungsgerichtes eine glänzende Leistung, so ist es ein unvergängliches Verdienst Marschalls, den ständigen Schiedshof geteilt und damit ermöglicht zu haben; wobei sich dabei nebenbei die für uns Deutsche schmeichelhafte Tatsache ergab, daß ohne Deutschlands Zustimmung und Mitwirkung im Internationalismus kein Schritt mehr vorwärts getan werden kann. Was den hochverdienten Bonner Völkerrechtslehrer Geh. Hofrat Born betrifft, so nimmt dieser ausgezeichnete Gelehrte zu verschiedenen Fragen, u. a. zu der des obligatorischen Schiedsgerichtes, einen Standpunkt ein, den die deutsche Reichsregierung aus politischen Gründen offiziell und beschlußmäßig nicht vertreten kann. Insbesondere kann die Regierung nicht, wie es Prof. Born wünscht, die Initiative in dieser Sache auf einer dritten Konferenz ergreifen. Dies würde aber eine neuerliche Berufung Prof. Borns als Mitglied einer etwa gegliederten Delegation überhaupt nicht hindern. Und schon daraus geht wohl zur Genüge hervor, daß man in leitenden deutschen Kreisen bemüht ist, dem Gedanken einer dritten Friedenskonferenz vorurteilslos und positivistisch mitwirkend näher zu treten.

„Was erwartet wohl die Regierung von der dritten Konferenz?“ Das von der zweiten Konferenz Geschaffene hat in seiner nun mehr als dreijährigen Geltung nicht alle Erwartungen erfüllt und deshalb ist gewiß die Frage berechtigt, was man sich von den Friedenskonferenzen überhaupt noch erhoffen darf. Mancher sieht in der sogenannten Friedenskonferenz nur eine Kriegskonferenz, d. h. er erwartet die Lösung etwa folgender Fragen: Wie soll man den Krieg erklären? Wie ihn führen? Wie hat man's mit den Kriegsgefangenen und Geiseln zu halten? Wo darf man unterirdische Minen legen und wo ist das Legen solcher gefährlicher Eier verboten? Wie ist es mit dem Seeunterrecht? Darf man Kontorabende vernichten? Ist es gestattet, Explosivgeschosse aus leeren Luftschiffen zu werfen? Darf man mit Dum-Kum-Kugeln schießen? Nichtverteidigte Städte bombardieren? Harmlose Fischer gefangen nehmen? In diesem Kriegesrechtlichen Rahmen ist es pläusibel, man auf der zweiten Konferenz ebenso wie hier auf dem ersten Kongress im Sommer 1899. Ein greifbares Ergebnis ist gerade in den wichtigsten Punkten nicht erzielt worden, wird auch auf der dritten Konferenz nicht erzielt werden. Dazu gehören Jahrzehnte einer — erst zu schaffenden — ständigen internationalen Rechtsprechung.

Die extreme Gegenpartei zu den „Kriegskonferenzen“ bilden die Friedensfanatiker mit ihren Abrüstungsfordernungen. England, von dem sich jene radikale Abrüstungspartei so viel erhoffte, hat in der Frage der Abrüstung — nicht zu vertrocknen mit dem Problem der Abrüstungsbeschränkung! — versagt, d. h. ein glattes Nein als Antwort gegeben. Und die deutsche Regierung hat sich über dieses Nein nur geäußert. Denn wollten die englischen Regierungsvertreter aus persönlicher Freundschaft zu den ihnen politisch nicht fernstehenden Pazifisten das Problem der Abrüstung aufrollen, so wäre die Stellung Deutschlands auf einer dritten Konferenz sehr erschwert und es müßte ganz gegen seinen Willen „den unangenehmen Kreis spielen“. Die dritte Gruppe der Interessenten einer Friedenskonferenz hält sich fern von der anfänglichen Beschränkung auf kriegerische Fragen einerseits und vom pazifistischen Schwärm andererseits, sondern will arbeiten und Grundlagen schaffen, nicht ein rein platonisches Friedensrecht treibhausartig heranzubauen. Zu dieser dritten Gruppe der strengen Arbeiter möchte wieder die deutsche Regierung gehören.

Vom Tage.

Japans Produktionsfähigkeit. Man schreibt uns: Der Ablauf des deutsch-japanischen Handelsvertrages leuchtet wieder einmal die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf die wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande der aufgehenden Sonne. Das japanische Reich, das vor etwa einem Jahrzehnt einen Flächeninhalt von 382.000 Quadratkilometern aufzuweisen hatte, hat in den letzten 75 Jahren um 286.000 Quadratkilometer, d. h. in dem 75 Prozent zugewonnen, und zwar durch die Entdeckung von Süd-Sachalin mit 32.000 Quadratkilometern und von Korea mit 213.200 Quadratkilometern. Berücksichtigt man ferner, daß Japan sich in der südlichen Mandchurien festgesetzt hat, daß es das Fischereirecht an den russischen Küsten des Stillen Ozeans besitzt, so wird das Bild der japanischen Ausdehnung noch eindeutlicher. Die Bevölkerung Japans, die im Jahre 1890 40 1/2 Millionen betrug, ist bis zum Jahre 1909 auf 49 1/2 Millionen gestiegen. Im Jahre 1890 entfielen 106 Menschen auf den Quadratkilometer, gegenwärtig 130. Trotzdem ist die Annahme irrig, daß Japan kein freies Land mehr für die Japaner habe. Die Vorstellung, daß die japanischen Inseln als einem ununterbrochenen Garten, ununterbrochenen Gemüsegarten beruht auf nichts anderem als den flüchtigen Beobachtungen müßiger Touristen. Von den 72 Prozent der japanischen Inseln mit Wäldern bedeckt, nämlich die Berge nicht gerechnet, 290.000 Quadratkilometer; auf Reisfelder, Ackerland, Wiesen kommen nur

68 Quadratkilometer, das übrige auf Wälder, Seen, Teiche, Städte und Dörfer. Innerhalb Japans selbst können demnach auf jede bearbeitete Hektare noch 3 unbearbeitete, die verbleiben auf ihre Umwandlung in Felder, Wälder und Gemüsegärten, die fähig sind, nicht nur den gewöhnlichen Bevölkerungsbedarf zu ernähren, sondern noch zwei neue Japans. Japan ist vom nördlichen, sondern auch von den Ostküsten, welche die Inseln umgeben, dem feuchten Klima außerordentlich fruchtbar. Dank dem feuchten Klima und dem fruchtbaren Boden wäre es, wie Marcus Katsumura selbst bemerkt, für das arbeitsame und kulturelle Japanische Volk nicht schwierig, die Waldflächen in Ackerland zu verwandeln. Der Prozeß dieser Eroberung der wilden Natur für die friedliche Kultur würde dadurch noch erleichtert werden, daß sich in der Nachbarschaft des waldreichen Japans waldlose Länder, Korea und die Mandchurien befinden, die immer eine große Menge Baumaterial jeder Art bedürfen, besonders seit sich hier die Eisenbahnbauarbeiten entwickeln hat. Die Japaner können demnach auf friedlichem Wege für sich die fruchtbarsten Länder, welche aus dem Dreieck das Areal übersteigt, das sie ausnützen; sie brauchen dazu nur Schwefel zu vergießen, nicht aber eigenes und fremdes Blut. Jedoch die Regierungsgewalt lenkt die Energie des Volkes nicht auf das Innere Japans, sondern über die Grenzen hinaus. Das erste Opfer ihres Eroberungsweges war Formosa, welches von den Japanern in Taiwan umbenannt ist. Formosa mit den kleinen Nebeninseln faßt 35.500 Quadratkilometer und ist von mehr als 3 Millionen Eingeborenen bevölkert. Die Dichtigkeit der Bevölkerung beträgt pro Quadratkilometer 88. Wenn es der Japanern auf ihren eigenen Inseln bei einer Bevölkerungsdichtigkeit von 100—110 Einwohnern pro Quadratkilometer zu eng war und sie deshalb freies Land suchten, so haben sie es auf Formosa nicht gefunden. Und dennoch haben sie keinen Anstand genommen, für die Erweiterung dieser Insel Ströme von Blut zu vergießen. Offenbar hat es sich nicht um die Bevölkerungsdichtigkeit auf den japanischen Inseln gehandelt. Dasselbe muß in Bezug auf Korea gesagt werden. Die Bevölkerungsdichtigkeit dieser Insel beträgt 40—50 Einwohner pro Quadratkilometer, was bei der Armut des vorerwähnten Bodens und der Unreinheit des Klimas die Koreaner selbst veranlaßt, fahnenweise die Heimat zu verlassen und Arbeit und Brot in Ausland zu suchen. Demnach ist auch als Kolonie für den Ueberfluß der japanischen Bevölkerung Korea den Japanern nicht nötig.

Exzessive Diaz in Sicherheit. Aus Mexiko liegt zu den beunruhigenden Meldungen über die Vorkommnisse bei der Flucht von Porfirio Diaz folgende ausführliche Mitteilung vor: Der Expräsident Diaz und sein Gefolge befinden sich in drei Jügen auf der Fahrt nach Veracruz. Der erste Zug war lediglich mit Militär besetzt. Im zweiten Zuge befanden sich Diaz und seine Familie. Im dritten waren das Gepäck und weitere Soldaten mitgebracht. In der Mitte der Strecke von Mexiko nach Veracruz wurden die Jüge durch eine Anzahl von Rebellen, die sich auf den Schienen aufgestellt hatten, zum Stehen gebracht. Die Soldaten des ersten und dritten Zuges stiegen aus und wollten die Menge mit dem Bajonetts vertreiben. Als diese nicht wich, wurden scharfe Schüsse abgegeben. Dabei sind, wie gemeldet, 7 Rebellen getötet und 4 verletzt worden. Ohne weitere Schwierigkeit konnte dann die Fahrt fortgesetzt werden. Kurz vor der Ankunft in Veracruz war noch ein Attentat auf die Strecke geplant. Durch die Aufmerksamkeit eines Streckenwärters wurde es noch rechtzeitig entdeckt und seine Folgen konnten abgemindert werden. Nach einstündigem Aufenthalt, während dessen die Strecke wieder repariert worden war, fuhr der Zug nach Veracruz weiter, wo die Einschiffung des Präzidenten erfolgte.

Wenn man ein berühmter Mann ist... Daß es seine unangenehmen Seiten hat, ein berühmter Mann zu sein, muß nun auch der Expräsident Roosevelt am eigenen Leibe erfahren. Wie man uns schreibt, wird er fast täglich mit den unangenehmsten Witten um Rat und Hilfe belästigt, das das Gros der Amerikaner ihn für den klügsten und einflussreichsten Mann hält. So hat nun eine Frau ein Schreiben an ihn gerichtet, worin sie ihn fragt, wie sie es ermöglichen könne, für vier Kinder zu sorgen, da ihr Mann 28 Mark in der Woche verdiene und ihre Witte 64 Mark pro Monat bringe. Eine andere Frau, die erst sechs Jahre verheiratet ist und schon fünf Kinder hat, richtet an ihn die Frage, weshalb seine Tochter, Frau Alice Longworth, keine Kinder habe. Ein kürzlich in New-York gelandeter Deutsch-Russe, der vierzehn Kinder zu ernähren hat, aber ein Vermögen von 115.000 Mark mitbrachte, fragte bei ihm an, wie er am besten sein Geld anlegte. Anfanglich hat Roosevelt alle Anfragen nach Kräften auch beantwortet. Als sie sich mehrt, hat er einen und zweiter zwei Privatsekretäre zu diesem Zwecke angestellt; neuerdings hat er die Unmöglichkeit dieses Beginns doch eingeschaut und läßt nunmehr alle diese Wittenschriften und Anfragen unberücksichtigt liegen.

Der Brand auf Coney Island.

Von einem guten Kenner des New-Yorker Lebens wird uns geschrieben: Ein eigenartiges Verhängnis waltet in letzter Zeit über den berühmten Vergnügungsorten der großen Metropolen. Erst vor wenigen Wochen brannte das japanische Hochhaus nieder und jetzt ist Coney Island, der weltberühmte Nummernplatz bei New-York, von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht worden. Hochhäuser und Coney Island sind allerdings ihrem ganzen Wesen nach grundverschiedene Dinge. Aber wie jeder Besucher Lokales die nun ein Opfer der Flammen geworden japanische Hochhaus gesehen haben mußte, so giebt es wohl auch kaum jemanden, der New-Yorker Boden betreten hat, ohne den Lockungen des weitlich strahlenden Lichtmeeres von Coney Island gefolgt zu sein. Will man sich eine rechte Vorstellung von Coney Island machen, dann muß man etwa an die „Lange Reihe“ in Hamburg denken, nur ist Coney Island in seinen Dimensionen bedeutend imposanter, in seiner Aufmachung großartiger und marktschreierischer. Ein einziger riesiger Nummernplatz, der sich 1 1/2 Stunden am Meere hinzieht und alle sensationellen Attraktionen in sich vereinigt, die der nach amerikanischem Muster auch in Europa eingeführte Lunapark im Kleinen bietet. Theater, Zirkus, Spielbuden, Menagerie, Karussell, Schießbuden usw., das sind einige Punkte aus dem reichhaltigen Programm, das hier die New-Yorker allabendlich erwartet. Die „Pier de resistance“ aber ist das brennende Haus, das jeden Abend von neuem unter dem Weisfall des Publikums gelodert wird und aus dem mehrere Statistiken von mutigen Feuerwehrlenten „aus Lebensgefahr gerettet“ werden. Auch die „Bratöfen“ können hier gegen Geld besichtigt werden, in denen zu früh geborene Kinder gelübt ihrer Weiterentwicklung auf dem Lebenswege harren. Leider sind mehrere dieser bedauernswerten Wesen, die vornehmlich das Licht erblickten, jämmerlich zu Tode gekommen.

Die Fahrt nach Coney Island ist nicht ganz billig, sie kostet 20 Cts., das sind etwa 80 Pfg. Es gab denfalls schon wiederholt Versuche stattgefunden, den Fahrpreis zu erniedrigen; jede in dieser Absicht eingeleitete Maß ist aber bisher noch immer abgelehnt worden. Wozu auch? Coney Island ist Abend für Abend drückend voll, und ein Mehr von Publikum würde sicherlich die Gefahren, die mit so riesigen Menschenansammlungen verbunden sind, we-

sentlich erhöhen. Denn daß die Gefahr trotz des verhältnismäßig glücklichen Ablaufes der letzten Katastrophe nicht gering ist, das haben frühere Anlässe unabweislich bewiesen. So als vor drei Jahren das ungenau Hotel in Brighton Beach, dem vornehmsten Teil von Coney Island, ein Raub der Flammen wurde. Damals wurden ungefähre 100 Personen bei der ausbrechenden Panik zu Tode gedrückt. Noch erschrecklicher und folgenschwerer war die Brandkatastrophe, die ein Jahr später den Lunapark vernichtete, wobei auch die berühmten „Dorset races“ dem Feuer zum Opfer fielen. Man versteht darunter Mechanismus auf Schienen bewegte Pferde, auf denen Jung-Mechanik weite Strecken reitet und die sich ebenso großer Beliebtheit erfreuen wie die Akrobatik, die im „Switzerland“ täglich viele tausend Personen befördert. Coney Island ist übrigens auch der Ort, wo die — frankfurter Wärschen zuerst auf amerikanischem Boden heimisch wurden. „Hot Frankfurter“, die man am besten in Reckners Varietätgarten befindet, und die aus je einer in Brot eingetriebenen Wurst bestehen, erfreuen sich nicht nur bei den eingewanderten Deutschen großer Beliebtheit, auch der wachsende Anteil der „Coloured Race“, der Neger, haben den rundern, prallen, appetitlich dreifachduhenden Dingen einen Platz abzugewinnen vermocht.

Wie bereits erwähnt, zieht sich Coney Island am Strand entlang hin. Es befinden sich deshalb hier auch zahlreiche Badeanstalten, von denen die vornehmlichsten in dem schon genannten Beach gelegen sind. Hier kostet das Bad im Ocean einen halben Dollar. Die Badegäste treten zum Teil mit dem Dampfer ein, der nach South Beach oder Bather's Race fährt. Noch beliebter ist die Seimfahrt zu Wasser, da dann Midland Beach auf Staten Island, wo sich ein ähnlicher, wenn auch kleinerer Nummernplatz befindet, durch sein Zisterne- und ein in der Tat großartiges Publikum bietet. Erst in späterer Nachstunde verlassen die Millionen elektrischer Lichter, die die ganze Inselgruppe wie eine Fala morgan am Meere erscheinen lassen und die Passagiere der großen Ozeandampfer schon von weiter Ferne begrüßen. Als ein Glück ist es übrigens zu betrachten, daß die Fiskale der Non Brower, die sich an der West 7. Street erhebt, dem Brande nicht zum Opfer gefallen ist, ebenso die Elevator-Station, die Hochabstufung, die dicht dabei gelegen ist. „Dreamland“, Traumland, wie jener von der Katastrophe betroffene Teil von Coney Island heißt, ist niedergebrannt, aber es wird neu erbaut und sicherlich in noch größerer Größe wieder, denn so oft auch dieser Weltvergnügungsplatz von Katastrophen aller Art heimgesucht wurde, immer ging er glanzvoller und lärmender aus der Asche hervor als je.

Von Nah und Fern.

- (;) Troisdorf, 29. Mai. Der Eisenbahnassistent Borchard wurde von N. Glabach hierher verlegt.
;) Troisdorf, 29. Mai. Unter zahlreicher Beteiligung fand gestern hier das Bezirksfest des 7. Bezirks, Siegen-Ahlem-Turmagun, verbunden mit Wettspielen der Siegen-Turner- und der Jöglinge, sowie Wettspielen der Spielvereine, statt. Im Wetturnen der altbunnen Turner erreichten 16 Turner die nötige Punktzahl. Beim Jöglingswetturnen errangen 45 Jöglinge den Siegenfranz. An dem Festzuge beteiligten sich außer den hiesigen Ortsvereinen 20 Turnvereine.
;) Siegburg-Pölsdorf, 28. Mai. Bei dem heute mittag hier Niedergangenen Gewitter schlug der Blitz zweimal ein. In einem Hause durchschlug er vier nebeneinanderliegende Zimmer, und ging dann am Dache hinaus.
;) Lohmar, 29. Mai. Zwei Wilderer wurden heute früh durch die Siegburger Polizei hier festgenommen.
;) Godesberg, 30. Mai. Oberpostsekretär Schick aus Trier und Oberpostassistent Ohlenborn von Köln sind hierher versetzt worden.
;) Königswinter, 30. Mai. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in die Grotte von Lemmerz und in das Haus des Steinbruchbesizers Leben, ohne jedoch zu zünden.
;) Brohl, 29. Mai. Bei dem Sängerwettstreit in Burgbrohl erlangte der hiesige Gesangsverein „Prohrium“ den ersten Preis, den silbernen Lorbeerfranz.
;) Lüssdorf, 30. Mai. Die Maxern sind hier und in Kanzel ausgebrochen. Von 140 Schültern sind 80 durch die Krankheit verstorben, die Schule zu besuchen.
;) Lüssdorf, 30. Mai. Eine Teilung der großen Ferien ist von hier aus in der Weise beantragt worden, daß zwei Wochen davon in die in den Juni fallende Erdberechnung verlegt werden sollen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Aus Bonn.

- Bonn, 30. Mai.
;) Die Stadtverordnetenversammlung tritt am kommenden Freitag zu einer Sitzung zusammen.
;) Durch Anschlag am Schwarzen Brett wird bekannt gemacht, daß sich an der hiesigen Universitäts- und Förderung der Kurzfisier ein Akademisches Sienographen-Kreisgenossen gebildet hat.
;) Neber Arbeiterkolonien und ähnliche Einrichtungen in Deutschland wird Herr Weingarten Ros aus Düsseldorf, Privatdozent an der hiesigen Universität, auf dem unter dem Vorsitz des Majors von London dort vom 30. Mai bis 2. Juni stattfindenden Arbeiter- und Armenfürsorge-Kongress sprechen.
;) Militärärztliches. Zum Oberleutnant wurde befördert der Leutnant der Reserve Wilhelm Gosling (Siegburg) des Feldart.-Reg. Nr. 29; zum Leutnant der Reserve wurde befördert die Vizeseidewebel Lippe (Bonn) des Inf.-Reg. Nr. 55, und Rupperts (Bonn) des Inf.-Reg. Nr. 107. Versetzt wurde: Wälinger (Bonn), Leutnant der Reserve des Füshart.-Reg. Nr. 9 zu dem Reserve-Offizieren des Füshart.-Reg. Nr. 10. Dem Oberleutnant der Reserve des Feldart.-Reg. Nr. 7 Sonnenstein (Bonn) ist der Abschied bewilligt worden.
;) Bei dem gestrigen Gewitter traf ein kalter Schlag am Kaiserplatz einen Leitungsmaß der elektrischen Straßenbahn, ein anderer kalter Schlag traf ein Haus in der Kronprinzenstraße.
;) Auch in das Haus Kohlenerstraße 281 schlug der Blitz, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten.
;) Der Bonner Jäger- und Schützenverein hat am Sonntag bei der Partypromession der Stiftparrei das Sanitätsstimmung begleitet, nicht die St. Sebastianus-Schützen-gesellschaft.
;) An der Stadthalle soll auf Antrag des neuen Bäckers die Halle auf der Rheinseite am südlichen Ende bis zu der roten Feuertreppe geschlossen und mit dem sogenannten roten Sand durch Beschüttung der Kropfwand verbunden werden. Auf diese Weise wird ein angenehmer, greifbarer Aufenthalt mit Blick nach dem Rhein und Siegenzug befördert.
;) Fußball. Am Sonntag nachmittag standen sich auf dem Fußballplatz die beiden Fußballclubs Borussia und Germania im Vorwettbewerb der Westfälischen Festspiele gegenüber. Borussia spielte mit 3:0.
;) Die Mannschaft des Obercaßler Fußballvereins Sigmundia spielte gegen die 1. Mannschaft des Bonner Fußballclubs Union. Das Spiel endete zugunsten Obercaßels mit 5:2 Toren.
;) Die 68. Hauptversammlung des Naturhistorischen Vereins der Rheinischen Provinz und Westfalen findet am 9. bis 11. Juni in Krefeld statt. Dort hält u. a. Geh. Bergat Professor Dr. Brauns aus Bonn einen

Vortrag über künstliche Edelsteine, der durch die Ausstellung einer Anzahl künstlicher und natürlicher Edelsteine erläutert wird. Herr Privatdozent Dr. Meichensperger aus Bonn wird einen Vortrag über Ameisenstaaten und ihre Entstehung halten und dabei künstliche Ameisenhaufen mit lebenden Ameisen vorführen. Die Verammlung ist öffentlich, für die Emissionen bedarf es keiner besonderen Einlassung.
;) Deutsche Kolonialgesellschaft, Abt. Bonn-Godesberg. In der gestrigen, äußerst schwachbesuchten Monatsversammlung sprach Herr Dr. C. P. Sassen, Bonn, über „Das Heerwesen in den Deutschen Kolonien“, Redner machte Mitteilung von einer Arbeit, die er über diese Angelegenheit in Wälder erschienen läßt und gab die einzelnen Abschnitte seines Buches bekannt. Er erörterte dann in knappen Umrissen die Stellung des Kolonialrechts im öffentlichen Recht und kam auf das Kolonial-Militärrecht zu sprechen. Zu den anderen Abschnitten des Buches äußerte sich der Referent auf eine Anregung des Vorsitzenden hin, der vorgeschlagenen Stunde wegen, nur kurz. In einer der nächsten Versammlungen wird Redner sich über die einzelnen Abschnitte eingehender verbreiten. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mitteilungen schloß der Vorsitzende die Versammlung, nachdem er noch dem Redner des Abends für seine interessanten Ausführungen gedankt hatte.

Gegen die Beseitigung der Lindenbäume auf der Thomastraße, wie sie von der Stadtverordnetenversammlung kürzlich beschloffen worden ist, hat sich gestern Abend eine von beinahe sämtlichen Bewohnern der Thomastraße besetzte Versammlung ausgesprochen, die unter dem Vorsitz des Herrn Professors Seel in „Kronprinzen“ lagte. Der Vorsitzende verlas zunächst ein Gutachten des Gartenbauinspektors A. D. Bouché, der den Wert der 54 Lindenbäume, die ein Alter von etwa 30 Jahren haben, auf 14.000 Mark schätzte. Die Staub-, Rauch- und Geräuschbelästigung in der Straße würde sich durch die Beseitigung der Bäume ganz gewaltig vermehren. Der Zweck der Bäume sei einfach unerlässlich. Es werde, wenn deren Mittel nichts nützen, am besten sein, die Rheinuferbahn am Ellerbachhofe enden und bis dorthin Straßenbahnbetrieb eintreten zu lassen. Herr Agl. Gartenbauinspektor Wehner erklärte, es würde ein Gohn auf die heutigen Bestimmungen zur Erhaltung der Naturdenkmäler sein, wenn man die prächtvollen Bäume beseitigte. Es sei nicht zu verstehen, daß die Stadtverordnetenversammlung einen solchen Beschluß fassen konnte. Man möge sich an die Gesundheitskommission wenden und den Versöhnungsvorschlag annehmen.

Herr Hauptmann Jona riet, man möge die Stadt dadurch entgegen kommen, daß man auf die Hälfte des Asphaltpflasters verzichte. Dann müßte der Unterbau der Bahnen verstärkt werden und die Plattendicke der Schienen könne halbiert werden. Herr Stadtverordneter Feldmann teilte mit, daß Herr Inspektor Bouché angetragene, der Verein West-Bonn möge im Sinne dieser Ausführungen an die Stadt herantreten, um eine Beseitigung der Bäume zu verhindern. Der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung sei mit 17 gegen 10 Stimmen gefaßt worden. Man sei von der Erzeugung ausgegangen, daß die Pflasterung der Straße die Erschütterungen nicht aufheben werde, wegen deren Folgen der Stadt schon mit Schadenersatzklagen droht worden sei.

Herr Architekt Speitmann erklärte zu letzterem Punkte, daß die Stadt mit solchen Klagen an die Rheinuferbahn vertrieben habe. Herr Baumeister Hupe gab eine technische Auseinandersetzung über die Entziehung der Erschütterungen. Sie könnten durch Vertiefung der Fundamente jedes Hauses für 2—300 Mark beseitigt werden. Sie würden aber beschaffen bleiben, wenn die Asphaltdecke der Straße beibehalten werde. Man möge die Straße nur zur Hälfte asphaltieren und die Gleiszone pflastern. Herr Stadtverordneter Feldmann bemerkte dazu, daß die Verbindung zwischen Asphalt und Pflastersteinen als sehr schwierig bezeichnet worden sei. Die Gleise sollten in Kleinfeldern geteilt und der Unterbau verstärkt werden. Herr Baumeister Hupe entgegnete darauf, die Verbindung von Asphalt und Pflaster sei durchaus nicht schwierig, wenn man anordne, daß die Thomastraße nur in einer Richtung von Fahrwegen befahren werden dürfe. Es könne zudem ein Bordstein als Abwehr gegen die Bahngleise gegeben werden, aber selbst bei Pflasterung sei der Anschlag an Asphaltdeckung möglich, wenn die Kreuzung von Fußwegen vermieden werde.

Herr Rentner Weh erklärte, er habe allerdings mit Klage droht. Vor seinem Hause befindet sich gerade ein Plattendisch in den Schienen, der eine solche Erschütterung verursache, daß die Wände des Hauses rissen, die Keller von den Wänden fließen und die Uhren stehen bleiben. Er habe aber mit seiner Klageandrohung keinen Druck ausüben wollen, sondern er sei nach wie vor für eine freundschaftliche Auseinandersetzung.

Herr Rechtsanwalt Trimborn hat einen Heberblick über die rechtliche Lage der Sache. Mit der erfolgten Beschwerde beim Regierungspräsidenten und dem Einspruch gegen den offengelegten Plan werde sich eine nochmalige gültige Verhandlung in der Sache ermöglichen lassen, zu der auch Vertreter der Interessenten zuzuziehen seien. Herr Architekt Speitmann erklärte, in der geforderten Uebelunter allen Umständen zu erhalten. Die bestehenden Uebelstände könnten beseitigt werden, wenn man die Straßensituation besser zu fundamentierender Gleis der Rheinuferbahn pflastere und nur die Hälfte der Straße asphaltiere. Der Fußwegverleiher möge dann in der Weise geregelt werden, daß mit Wagen zwischen der Endenicher- und der Wadestraße nur in einer Richtung gefahren werden dürfe.

Sämtliche Anwesenden, darunter etwa 500 Hausbesitzer aus der Thomastraße, erklärten sich mit der Eingabe einverstanden. Sie soll auch dem Verein West-Bonn, dem Verschönerungsverein, dem Gartenbauverein, der Kommission für Bonn im Blumenstand und dem Architekten- und Ingenieurverein zur Unterstützung unterbreitet werden.

Kaufmannsgericht. Der Vater eines jungen Kaufmannes hatte gegen den Inhaber eines Buch- und Papiergeschäftes auf Zahlung von 150 Mark Gehalt für seinen Sohn geflagelt. Der Beklagte behauptete, daß der junge Mann nur ausfühlsweise bis 1. März gegen einen Wochenlohn von 10 Mark beschäftigt worden, und daß ein in Aussicht gestellter Vertrag über weitere Tätigkeit nicht zu Stande gekommen sei. Die Klage wurde darauf abgelehnt. Ein Kaufmann Klage gegen ein Zigarren-geschäft, in dem er als Filialleiter tätig gewesen war, er auf Zahlung des Gehalts für den Monat April, weil er ohne Kündigung entlassen worden sei. Ferner verlangte er Abänderung des ihm erteilten Zeugnisses. Der Beklagte erklärte sich zu einer dem Wüßigen des Klägers entsprechenden Abänderung des erteilten Zeugnisses bereit. Die Klage wurde darauf abgelehnt. Ein Kaufmann Klage gegen eine Zigarrenfabrik auf Zahlung des Gehalts für 3 Monate, weil er ohne Kündigung entlassen worden sei. Die Beklagte behauptete, Kläger habe andauernd gefehlt und sich nicht entbündigt. Kläger erklärte dagegen, er sei krank gewesen. Nach längerer Verhandlung kam eine Einigung zustande, wodurch der Kläger noch 125 Mark erhielt. Ein Reisender Klage gegen einen Generalvertreter auf Zahlung von 3 Mark täglich, zusammen von 180 Mark. Der Beklagte war nicht er-

schienen, so daß das Urteil nach dem Antrage erfolgen mußte. — Ein junger Kaufmann auf Klage gegen eine hiesige Elektrizitätsfirma auf Zahlung des Gehalts für den Monat April zugesprochen worden. Die beklagte Firma war nicht vertreten und wurde nach dem Klageantrage beurteilt.

Unverfät. Zu der vielerörterten angeblichen Verletzung des Herrn Professors Schumacher nach Berlin schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Die Wossische Zeitung verbreitet sich schon zum zweiten Male in einem Leitartikel über die Befehle zum Abschreiten, die die Professoren Adolf Wagner und Schmöller innehaben und, wie die Unterrichtsverwaltung hofft, nicht recht lange zieren werden. Die Unterrichtsverwaltung beschuldigt sich bisher nicht mit der Frage, wer einmal zum Ersatz für die beiden Nationalökonomien nach Berlin berufen sein wird. Die in der Wossischen Zeitung wiederholt aufgestellte Behauptung, daß ein Professor bereits bestimmt sei, ist völlig aus der Luft gegriffen.

Elektrische Bahn Bonn-Dornel. Gestern morgen hat man mit dem Einbau des noch fehlenden Gleisstüdes zwischen Sternortbrücke und Friedrichstraße begonnen. Die Ausschachtungsarbeiten sollten so gefördert werden, daß man am Abend mit dem Einbau des Gleisstüdes, das fertig zusammenmontiert zur Stelle war, beginnen könnte. Die Vorarbeiten haben sich jedoch als schwieriger erweisen, als Anfangs angenommen war. Die Gleise der Strecke nach Rheinort müssen durchgegrät und auf einer kleinen Strecke entfernt werden. Es war beabsichtigt, den Betrieb auf dieser Strecke dem Friedrichsplatz ab von 9 Uhr ab zu sperren. Es erwies sich nun als notwendig, auch noch einen Teil des Asphaltplatters der Nebeneisenbahn zu entfernen. Das Aufbrechen war jedoch so schwierig und nahm so viel Zeit in Anspruch, daß die Ausschachtungsarbeiten nicht mehr rechtzeitig fertig wurden, worauf die Bauleitung sich entschloß, die Arbeiten um 8 Uhr einzustellen und sie im Laufe der heutigen Tages zu vollenden. Damit ist dann die Gleisverlegung für die Strecke Bonn-Dornel innerhalb der Stadt Bonn fertig.

Ein blühendes Stammtischweiden dürfte wohl nicht jede Stammtischgesellschaft aufzuweisen haben. Der „Sprechsal“, eine Vereinigung alter Bonner Bürger, die Montags abends in einem Restaurant am Rhein zusammenkommt, besitzt zur Zeit ein solches blühendes Weiden, das am 1. Mai in feierlicher Weise eingeweiht wurde. Es ist ein urwälderartiger Wald mit kleineren Nebenweiden. An einem der Ästchen hängt eine schöne Birtenschibe mit dem Wahlspruch der Gesellschaft: „Schön ist die Jugend!“ Der Stamm des ovinen Weiden und hebenwertigen Weiden, der vor nunmehr 4 Wochen aus einer Gasse geschmitten wurde, ist jetzt ausgezogen und zeigt viele schöne junge Triebe und neuer Blätter, so daß der Stamm über und über mit frischem Grün besiedelt ist. Daß das „Ergebnis“ in gebührender Weise gefeiert wurde, bedarf wohl keiner besonderen Versicherung.

Wohrbrand. Gestern abend 11½ Uhr ereignete in der Regenheimer Straße ein Wohrbrand. Die Gegend wurde abgesperrt. Der Schaden wurde sofort abgeschätzt.

Am Rheinwerft ist im Garten des Hotel Royal ein hohes Holzgerüst errichtet worden, um die Wirkung des dort geplanten Terrassenbaus und seine Höhenlage beurteilen zu können.

Letzte Post.

Ein Unfall des Prinzen Joachim von Preußen. Tuppenallbudungsplatz Döberitz, 29. Mai. Der Kaiser wohnte heute, wie alljährlich am 29. Mai, dem Exerzieren der 2. Garde-Infanterie-Brigade bei. An das Exerzieren schloß sich eine größere Gefehsübung, unter Leitung des Prinzen von Preußen, an. Nach der Kritik nahm der Kaiser den Vorbericht der Regimenter ab und führte das 2. Garde-Regiment in das Lager. Das Wetter war schön. Ein heftiger Wind verursachte eine ungewohnte Staubentwicklung. Der lebhaft gewöhnten die Kaiserin und zahlreiche hohe Offiziere bei. Prinz Joachim von Preußen zog sich bei der Uebung eine ernste Fußverletzung zu. Er wurde im Automobil nach Potsdam gebracht, wo die Ärzte untersuchen, ob der Fuß gebrochen sei. Die Kaiserin weißt am Krankenlager ihres Sohnes. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Prinz in eine Vertiefung getreten und dabei zu Fall gekommen ist. Die ärztliche Untersuchung ergab einen Blutriss des rechten Knöchels.

Breslau, 29. Mai. Wie der Kultusminister dem Rektor Magnificus angezeigt hat, hat der Kaiser den Honorarproben mit seiner Titel bei der Jahrhundertfeier der Breslauer Universitäts vom 1. bis 3. August betraut.

Deutschland vertritt zum Schiedsvertrag. New-York, 29. Mai. Nach einer Meldung aus Washington hat der deutsche Botschafter Graf Bernstorff dem Staatsdepartement mitgeteilt, Deutschland sei bereit, in Unterhandlungen über einen allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag einzutreten.

Washington, 29. Mai. Die Antwort Deutschlands zum Schiedsvertrag hat hier außer gewöhnliche Begeisterung erregt. Der Eintritt Deutschlands räumt das größte Hindernis aus dem Wege, nämlich die Annahme, der Vertrag bedeute ein englisch-amerikanisches Bündnis, wofür der Senat nie zu haben gewesen wäre. Deutschlands Beitritt macht weite Kreise den Schiedsverträgen geneigter, besonders wenn diese so nichtsflegend sind wie dieser, nach dem nur Fragen schiedsrichterlich erledigt werden sollen, die „international zu recht fertigen“ seien.

New-York, 29. Mai. Wie aus Washington gemeldet wird, haben Vertreter einer ganzen Anzahl Länder, darunter Holland, das Eritudien an das Staatsdepartement gerichtet, ihnen Abschriften des Entwurfs des Schiedsgerichtsvertrags zu geben. Das Staatsdepartement wiebt die bloßer Reugierde entsprechenden Gesuche ab, doch gab es bekannt, es überlasse eine Abschrift jeder Nation, die geneigt sei, Unterhandlungen anzuknüpfen.

Aussprache des französischen Kriegsministers. Paris, 29. Mai. Der neue Kriegsminister Coiran hielt gestern an die Pariser Korrespondenten italienischer Zeitungen, die ihn auf dem Flugplatz bei dem Start der Flieger für die Wettfahrt Paris-Rom vorgeschickt wurden, eine Ansprache, in der sich folgende Stelle befindet: Keine Herren! Unsere fliegenden Soldaten sind berufen, die Allians, parben, sollten sagen die natürlichen Bande, die Frankreich mit Italien umfassen, noch inniger zu gestalten. Ich hoffe, daß die französischen Flieger die richtigen Interessen unseres Empfindens sein werden.

Berlin, 29. Mai. Der bisherige Direktor des Sportpalastes, Kofin, wurde heute mittag gegen Strafsetzung einer Klausur von 50.000 Mark vom Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Thom, aus freiem Fuß gesetzt. Die Unterjuchung ist ihm freigesprochen.

Berlin, 29. Mai. In dem Prozeß gegen den Lokomotivführer Gehl wegen des Eisenbahnunglücks am Baumsehleichenweg wurde das Urteil gegen Abend gesprochen. Das Gericht schloß sich den Ausführungen der Verteidiger an und erklärte auf freisprechung. Die Erklärung des Angeklagten, daß er das Signal „Freie Fahrt“ habe stehen sehen, stehe zwar in nichterklärlichem Widerspruch zu dem Gutachten der Sachverständigen über die technische Vollkommenheit der Einrichtungen; es könne aber die Tatsache nicht aus der Welt geschafft werden, daß auch der als Zeuge vernommene Heizer eidlich bekundete, daß das Signal auf „Freie Fahrt“ gestanden habe.

Berlin, 29. Mai. In einem großen Belwaren-Geschäft wurden durch den Hausdiener Quieram seit Februar bis Mitte Mai für etwa 100.000 Mark Belze entwendet und der Erlös in leichsinniger Gesellschaft durchgekauft. Der Kriminalpolizei gelang es, seit Mitte Mai Quieram und seine Helfer zu verhaften, so daß jetzt vierzehn junge Leute in Untersuchungshaft sind.

Hamburg, 29. Mai. Hier sind 30 Personen nach dem Genuß von Rufffleisch erkrankt. Das Rufffleisch ist bei zwei Schlächtern gekauft worden, die es von einem auswärtigen Lieferanten bezogen haben. Die Erkrankten befinden sich außer Lebensgefahr.

Hamburg, 29. Mai. Beim Baden in dem Fluß Wille sind zwei Lehrlinge ertrunken. Die Leichen sind noch nicht gefunden worden.

Kiel, 29. Mai. Während der Flottenübung im Rotegeet zwischen die Torpedoboots S 139 und G 172 zusammen. G 172 wurde schwer beschädigt, ein Matrose wurde getötet.

Kiel, 29. Mai. Heute legte Kiel unter großer Beteiligung der Grundstein zu seinem Fahr- und Denkmäl auf dem städtischen Sport- und Spielplatz. Am Nachmittag veranfalteten alle vaterländischen Vereine einen Festzug, wie ihn Kiel selten gesehen hat. Am Stadttheater wurde das Festspiel Turnbater Jahr aufgeführt.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Ein furchtbares Gewitter mit Hagelstauern richtete in Frankfurt und im Taunus großen Schaden an. Tausende von Obstbäumen und viele Erntefelder sind vernichtet.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Die Kriminalpolizei verhaftete einen 27 Jahre alten Geirrats-Schwinder namens Paul Meier aus dem Kreise Gießen, der ein Mädchen um 2000 Mark betrogen hatte.

München, 29. Mai. Zur Erinnerung an die 25-jährige Regentschaft des Prinzregenten werden am 10. Juni von der bayerischen Postverwaltung zwei besondere Freimarken zu 6 und 10 Pf. herausgegeben.

München, 29. Mai. Wie die Zeitungen, die am 30. Juni aus München für den deutschen und deutsch-österreichischen Verkehr bestimmt.

Wien, 29. Mai. Bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Sambowitz entgleiste infolge Ablenkung vom durchgehenden Hauptgleis in das Ueberholungsgleis eine in der Richtung nach Breslau fahrende Probelokomotive und stürzte um. Hierbei wurde der Heizer getötet, der Lokomotivführer, ein Werkmeister und ein Vorarbeiter verletzt. Das Geleis Wien-Breslau ist auf die Dauer von 12 Stunden unbenutzbar. Der Zugverkehr wird durch eingesetzten Betrieb aufrechterhalten.

Ruffeln, 29. Mai. Vom Gamsalt im Kaisergericht ist gestern der Münchener Student Notkman, welcher mit drei Begleitern eine Vergtort unternommen hatte, abgeführt. Er war sofort tot.

Wien, 29. Mai. Der Wiener Fleischermeister Nagelschmidt ist heute auf der Hagalpe abgestürzt und war sofort tot.

Budapest, 29. Mai. Der Oppositionsführer Franz Roffutz ist schwer erkrankt.

Paris, 29. Mai. Die Kammer bewilligte das sechste Budget-Angebot und begann die Beratung der Wahlreformvorlage. Der Justizminister erklärte, er hoffe, Ministerpräsident Monis werde imstände sein, den Verhandlungen gegen Schluß der Generaldebatte beizuwohnen.

Mouen, 29. Mai. Der Kapitän de la Guionie, der mit seiner Familie eine Automobilfahrt unternahm, wollte auf einem Bahnhübergang seinen Wagen zurückziehen. In diesem Augenblick wurde er von dem Expreßzug Paris-Cherbourg erfasst und zertrümmert.

Toronto, 29. Mai. Vier verüble ein junger deutscher Wildhauer namens Schönleber Selbstmord.

Rom, 29. Mai. Die angekündigte päpstliche Enzyklika ist erschienen. Sie ist an die Bischöfe der ganzen Welt gerichtet und trägt das Datum des 21. Mai. Der Papst bedauert lebhaft die in Portugal gegen die Kirche gerichteten Feindseligkeiten und erinnert daran, daß die vorläufige Regierung unmittelbar nach der Verkündung der Republik eine Reihe von Maßnahmen schloß, sich furchtenswürdig ergriffen haben.

London, 29. Mai. Eine Nachricht aus Rom zufolge, hat eine Verkäuferin aus Mailand einen Prozeß gegen Caru wegen 200.000 Lire Schadenersatz angestrengt, da er ihr die Ehe versprochen habe.

London, 29. Mai. Der Librettist der Sullivan-Oper Sir William Gilbert ist gestorben.

Kopenhagen, 29. Mai. Von einem hiesigen Juwelendiebstahl wird berichtet, daß die Diebe zuerst in die über dem Geschäft belegenen Büroräume einbrachen und von dort durch ein Loch in dem Fußboden in den Laden gelangten, wo sie Goldbarren und Diamanten im Werte von 50—60.000 Mark mitnahmen. Man hofft, daß die Polizei den Dieben bald auf die Spur kommen wird, da sie Fingerabdrücke hinterlassen haben.

Washington, 29. Mai. Der Oberste Gerichtssohof hat gegen den Tatabruft entschieden.

New-York, 29. Mai. In der Nähe von Mac-Coc erfolgte ein Zusammenstoß zweier Züge der Chicagoer-Burlington-Quincy Bahn. Zwölf Personen wurden getötet und mehrere schwer verletzt.

Die Entführung eines Deutschen.

Jena, 29. Mai. Zu der Entführung des Jenenser Touristen, Professor Eduard Richter, wird weiter gemeldet: Ingenieur Eduard Richter vom Patent-Bureau Karl Zeiß, machte seine Reise im Auftrage der geographischen Gesellschaften in Berlin und Jena. Er hat dieselbe Reise schon im vorigen Jahre gemacht, damals aber 10 Mann militärische Bedeckung gehabt. Eine solche hatte er auch in diesem Jahre erhofft, aber nur 2 Mann erhalten. Die letzten Nachrichten von ihm waren am Mittwoch bei seiner Familie aus Saloniki eingegangen. Er sprach darin die Hoffnung aus, daß er bei normalem Fortgang seiner Arbeit am Dienstag nach Pflingten wieder in Jena sein würde.

Saloniki, 29. Mai. Zur Verfolgung der Räuber, die den Ingenieur Richter aus Jena entführt haben, sind zwei Militärabteilungen von Elassona, drei von Korfu und eine von Katerina abgegangen, außerdem alle verfügbaren Gendarmen sowie eine aus früheren Bandenmitgliedern bestehende Kompanie von Freiwilligen. Die Regierung macht die Behörden verantwortlich, weil sie Richter nur zwei Gendarmen zur Begleitung gegeben haben. Die Leichen der beiden in Saloniki getöteten Gendarmen wurden in den Gehölz bei Kopinoplo gefunden.

Arbeiterbewegung.

Königsberg, 29. Mai. Aus Anlaß des Streites bei der Norddeutschen Zellulosefabrik kam es gestern zwischen Streikposten und Arbeitswilligen zu einer großen Schlägerei. Mehrere hundert Mann

warfen sich mit Steinen, wobei mehrere Arbeiter verletzt wurden. Ein starkes Aufgebot von Polizei und Gendarmen stellte die Ordnung wieder her.

Liverpool, 29. Mai. Der Sekretär des Verbandes der Seelente und Heizer in Liverpool erklärt, der Seemannsausstand werde wahrscheinlich am 1. Juni beginnen.

Streikunruhen.

Paris, 29. Mai. Aus Montpeller ist noch zu melden: Die Ausständigen leisteten der Gendarmarie und den Truppen überall Widerstand. Die Frauen hoben ihre Kinder in die Höhe, um zu verhindern, daß die Gendarmen Gebrauch von ihren Waffen machte. Ein Leutnant, welcher die Leute zur Ruhe auffordern wollte, wurde auf die errichteten Barrikaden geschrien und getötet, die verhafteten Anführer in Freiheit zu setzen.

Cholerafall.

Wien, 29. Mai. In Rabendorf bei Graz wurde bei einem Postbeamten, der erkrankt von Venedig zurückgekehrt war, asiatische Cholera festgestellt.

Graz, 29. Mai. Der an Cholera erkrankte Postbeamte Franz Ki ist heute mittag gestorben. Da auf telegraphische Anfrage in Venedig geantwortet wurde, daß dort kein verdächtiger Erkrankungsfall konstatiert worden ist, wird verlässlicher Personen- und Reiseverkehr mit Italien und den österreichischen Grenzorten nicht ärztlich überwacht. Die Sanitätsbehörden haben alles getan, damit dieser Cholerafall vereinzelt bleibt.

Der Domschatz von Messina gestohlen.

Rom, 29. Mai. Der Domschatz von Messina im Werte von 2 Millionen Lire wurde aus dem erzbischöflichen Palast gestohlen. Der Domschatz umfaßt außer Kunstwerke aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Unter den gestohlenen Gegenständen befand sich u. a. ein kostbarer mit prächtigen Steinen besetzter Mantel, dessen wirklicher Wert auf 3 Millionen Lire geschätzt wird.

Feuersbrünste.

Lebe, 29. Mai. Das katholische Gesellenhaus in Klee in der Walpingstraße brannte seit 8 Uhr. Gegen 10 Uhr war es schon bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Gasleitung ist eldriert. Der Schaden ist groß, aber durch Versicherung gedeckt.

Wärenwäde (Saarhen), 29. Mai. Gestern früh brach in der Wärdentfabrik Ernst Tittel ein Feuer aus, das das Wohnhaus, die Seitengebäude und das Stoffhaus vollständig einäscherte. Sämtliche 33 Maschinen wurden zerstört und 12.000 Mark Bargeld vernichtet. Als Ursache des Brandes wird Ullischlag vermutet.

Tillich, 29. Mai. Wie die Tillicher Zeitung aus Schilligallen meldet, sind heute nachmittag dort zehn Wohnhäuser abgebrannt. Drei Kinder einer Familie wurden verletzt.

Wieder ein Vergnügungspark abgebrannt.

San Francisco, 29. Mai. Heute vormittag brach in dem „Chutes“, dem größten Vergnügungspark San Franciscos, ein Brand aus, dem der ganze Gebäudekomplex mit Ausnahme eines massiven Theaters zum Opfer fiel. Bisher sind drei Leichen geborgen worden.

Marokko.

Paris, 29. Mai. Der Marin bestätigt seine gestrige Meldung, daß Mulesch Safid in formeller Weise das Protektorat Frankreichs über Marokko nachgesucht habe. Das Blatt fügt hinzu: Dieses Protektoratsgesuch ist nicht neu. Es wurde bereits von El Mokri gemacht, der zu diesem Zweck dem damaligen Minister des Auswärtigen, Pichon, einen Besuch abstattete. Das damalige Kabinett Briand wollte nichts von einem solchen Schritt wissen, der der Algeriasakke entgegen gelaufen wäre. Die Regierung antwortete indessen damals in ausweichendem Sinne auf das Anerbieten El Mokris. Es ist kaum notwendig, hinzuzufügen, sagt der Marin, daß das jetzige Kabinett das gleiche tun wird.

Paris, 29. Mai. General Coiran erklärte in einer Unterredung mit einem Zeitungsvertreter, daß es unrichtig sei, daß weitere militärische Vorbegehungen für Marokko getroffen und neue Truppen entsandt würden. Der General fügte hinzu, er betrachte die marokkanische Angelegenheit als vom militärischen Standpunkt aus erledigt. Er wiederholte, daß der Kriege-minister ein, um dem Wohle der Vaterlandes nach besten Kräften zu dienen.

Luftschiffahrt.

Vom obererheinischen Zuverlässigkeitsflug.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Das Preisgericht hat den ersten Zuverlässigkeitspreis von insgesamt 40.000 Mk. dem Flieger Firth zugesprochen. Der zweite und dritte Zuverlässigkeitspreis konnte mangels vollkommener Erfüllung sämtlicher Bedingungen nicht zuerkannt werden. Der Gesamtbetrag der Preise, die für den Zuverlässigkeitsflug in Höhe von 130.000 Mark zur Verfügung standen, ist trotzdem unter die Teilnehmer verteilt worden. Der Witwe des verunglückten Fliegers Lammin wurden hierbon, außer den von Lämming genommenen Preisen, 5000 Mark zugewiesen, so daß den Hinterbliebenen der Familie etwa 20.000 Mark zukommen werden. Für die Schenkungen sind von den verschiedenen Orten noch an 30.000 Mark unter die Flieger verteilt worden, so daß die Gesamtsumme 160.000 Mark ausmacht.

Bernburg, 29. Mai. Der hehrliche Leutnant zur See Conneau und Carros, die heute gestern noch Abignon erreicht hatten, blieben heute unterwegs stehen. Carros' Flugzeug ist so stark beschädigt, daß er es nicht benutzen kann. Er will um die Erlaubnis einkommen, das Flugzeug wechseln zu dürfen. Das Flugzeug Conneaus ist weniger stark beschädigt. Von den übrigen Fliegern wird die Ankunft von Firth und Kimmerling in Abignon gemeldet. Die Zahl der Teilnehmer ist um einen gestiegen. Der Flieger Landron flog heute von Bur bei Versailles ab. Ein anderer Flieger hat die Fahrt endgültig aufgegeben.

London, 29. Mai. Das Unterhaus nahm eine Bill an, worin das Heberfliegen gewisser Gebiete in Flugzeugen bestraft wird.

Von Nord und Fern.

Schwartz-Reinhold, 29. Mai. Unser aus Wadstein erbautes Farxhauß, das zu dem herrlichen Bau der uralten Doppelturme in einem hübschen Gegenlage steht, soll dem Vampfschiffbau und der Straße durch eine entsprechende Gliederung der Bauteile und Farbentönung möglichst angepaßt werden. Es erhält ein Schieferdach.

rauen Verputz und grüne Fensterläden. Die Kosten werden von der Provinzialverwaltung, dem Verein für Denkmalspflege und der hiesigen Zivil- und Kirchengemeinde bereitgestellt.

Hersfel, 29. Mai. Die in den Parkanlagen von Gut Eichholz gefundenen Uniformstücke stammen von einem Deserteur des 160. Regiments aus Bonn. Der Ausreißer wurde inzwischen bei Köln erwischt und nach Bonn zurückgebracht.

Oberwinter, 29. Mai. Das Stiftungsfest des Rammereingeborenen Tacilia verlief in der schönsten Weise. Es beteiligten sich viele auswärtige Vereine an dem Feste und viele Fremde waren deshalb nach hier geföhrt.

Unkel, 29. Mai. Mit der Beämpfung der Redschädlinge ist auch hier der Anfang gemacht worden. Sie wird durch eine Kolonne von 18 Mann ausgeführt. Der Wind der Weinberge ist recht gut. Wenn den Arbeiten wurden die ersten blühenden Trauben gefunden.

Remagen, 29. Mai. Ein Mädchen aus Gendenorf versuchte auf dem schon in Fahrt befindlichen Zug zu springen, verkehrte aber das Trittbrett und fiel zwischen zwei Wagen. Das Mädchen konnte aus seiner gefährlichen Lage befreit werden, ohne ein Unglück einzutret.

Palmerheim, 29. Mai. Der hiesige Kriegerverein beging gestern unter großer Beteiligung sein Stiftungsfest, verbunden mit der Weiße einer neuen Festung. Die Weiße, die mit dem Kaiserhoch schlöß, hielt Postsekretär Gregor-Bramersheim. Dann fand eine schneidige Parade und ein Festzug durch den Ort statt.

Düsseldorf, 29. Mai. Die Sterbekasse der rheinisch-westfälischen Kommunalbeamten hielt heute hier ihre Hauptversammlung ab; betreten waren 504 Mitglieder. Die Verhandlungen leitete Beigeordneter Brandt (Essen). Nach dem Jahresbericht zählte die Kasse Ende Dezember v. J. 6485 Mitglieder gegen 6199 im Vorjahre. In Prämien wurden 110.572 Mark vereinnahmt und an Sterbefällen 88.658 Mark gezahlt. Der Kassenschatz weist einen Ueberschuß von 41.504 Mark auf. Die Rücklage beträgt 49.886 Mark. Die nach dem Mitgliedsverzeichnis vom 31. Dezember 1910 berechnete Prämienreserve stellt sich auf 673.557 Mark. Das Vermögen der Kasse beträgt 769.277 Mark, davon sind 750.775 Mark als Guthaben bei der Stadtkasse in Essen gegen 4 Prozent Zinsen hinterlegt.

Neuß, 29. Mai. Heute nachmittag sind bei einem heftigen Gewitter an einem Neubau drei Arbeiter vom Blitz getroffen worden. Ein Zimmerer wurde getötet, ein anderer Zimmerer schwer und ein Klempner leicht geköhmt. — Im Hafen ist beim Baden ein 23-jähriger Kaufmann ertrunken.

Eberfeld, 29. Mai. Der verstorbenen Rentner Gustav Neuhaus hat dem Stadttheater und der Reichs-Kommunalgesellschaft je 3000 und sechs hiesigen Vereinen insgesamt 8000 Mark vermacht.

Dormund, 29. Mai. Der frühere Direktor der Riedentimmung in Vanf, Herr Öhm, wird am Mittwoch aus dem Irrenanstalt zu Herbed, wo er zur Beobachtung seines Geisteszustandes weilt, in das Dortmunder Untersuchungsgefängnis zurückgeführt. Man scheint ihm doch für verhandlungsfähig zu halten, denn heute hat die Staatsanwaltschaft in dem Falle bezüglich Gründung der Germania-Brauerei gegen Öhm und seine Genossen Quab, Kohleppel und Hartwig die Anklageschrift fertiggestellt, in der die Genannten beschuldigt werden, bei der Gründung der Germania-A. G. wesentlich falsche Angaben und sich der Altemna fäuldig gemacht zu haben. — Heute stand vor der Zivilkammer des Landgerichts wiederum Termin an in der Klage der Konkursverwaltung der Niederdeutschen Bank gegen die Rieder Öhm's auf Herausgabe von Prophe-Wirkien im Werte von 40.000 Mk. Die Kinder Öhm's haben Verfall erhaben auf Herausgabe von 50.000 Mark, die sie von Hartwig geschenkt bekommen hatten, und die Öhm miderrechtlich in die Bank gesteckt und verloren haben will. Die Verhandlung mußte wieder vertagt werden.

Schwelm, 29. Mai. Auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft zu Hagen i. Rh. wurde hier gestern die Leiche des am Donnerstag gestorbenen Geschäftsführers Emil Miete nach Beendigung der Leichenfeier auf dem Friedhofe, bevor sie beerdigt wurde, beschlagnahmt, und zwar, weil der Verdacht eines Giftmordes vorliegt. Gleichzeitig wurde der 29 Jahre alte Sohn des Verstorbenen, ein junger Kaufmann, als des Vatermordes verdächtig, verhaftet.

Frankfurt, 29. Mai. Das am 31. Dezember 1910 abgelaufene erste Geschäftsjahr der Deutschen Luftschiffahrt-Actiengesellschaft schloß mit einem Verlust von 288.817 Mark. Die Höhe des Verlustes wurde beinflusst erstens durch die Herstellung des Luftschiffes „Deutschland“, dessen Wiederherstellung 150.000 Mark erforderte, dann durch die Bindungskosten der Gesellschaft, die sich auf 127.130 Mark beliefen. Die Vuarbeiten in Frankfurt sind im Gange, im Herbst wird der erste Luftschiffhafen fertig und damit der erste Teil des bei der Gründung der Gesehaft aufgestellten Programms erfüllt sein. Ein zweites Fahrzeug ist beim Luftschiffbau Zeppelin bestellt; es soll im Juni geliefert werden. Nach Fertigstellung der Anlage in Frankfurt stehen drei Schiffe zur Verfügung: in Frankfurt, Oos und Düsseldorf. Außerdem ist von der Luftschiffhallen-Gesellschaft m. b. H. in Hamburg der Bau einer Halle in Angriff genommen, in welche die Delag ein Luftschiff senden wird. Auch dann, sofern sie nicht sonst bestetzt ist, die Halle in Gofha benutzt werden. Um einen Stützpunkt der Luftschiffhallen-Gesellschaft in Potsdam geplant.

Offentliche Wetterdienststelle. Meteorologisches Observatorium Aachen. Zeitschele Bonn.

Nördl. Breite 50° 44', Oestl. Länge v. G. 7° 6'. Seehöhe 64 m. Ortszeit 31 min. 37 sec. zurück gegen Mitteleuropäische Zeit. Ausgabe: 30. Mai, 8½ Uhr vormittags. Nachdruck verboten.

Table with 3 columns: Beobachtungszeit, Luftdruck, Temperatur. Rows for yesterday, 9 AM, and today at 7 AM.

Beobachtungen zu Bonn. Highest temperature 25.0 C, lowest 9.2 C, Niederschlag 7.1 mm.

Table with 3 columns: Tag, Stunde, Temperatur. Rows for yesterday, 9 AM, and today at 7 AM.

Wetterausichten für Bonn und Umgegend bis Mittwoch abend: Vorerrt noch keine Witterungsänderung.

Wasserwärme des Rheines 18 Grad. Ballervertäufte zu Bonn: Gegeilanb: Gestern abend 222 cm, heute früh 218 cm.

Sie werden es einsehen weld' Es liegen eine Waldung mit der so milden, reizvollen Ueberhöhte herort. Es gibt keine milde, ben Teint verdorbene Toilette. Es wie die milde, bewährte W. B. B. Seite, ein Jubel in der Kenderube, im D. d. der Dame, in jedem bürgerlichen Haushalt, überall da, wo Saubrigkeit auf vernünftiger Grundlage getöt wird.

Die Spionin.

Roman aus dem russischen Nihilistenleben. Nach den Aufzeichnungen eines Petersburger Polizeibeamten. Von Willibald Wendt.

Ich bewohne ein kleines, aber freundliches Zimmer im dritten Stock eines Hochhauses; ich zahle nur zehn Rubel monatlich und der Frau des Dvornik zwei Rubel monatlich für die Bedienung, eine Ausgabe, die also meine Finanzen nicht stark angriffen.

Ein grauer Nitterhimmel hängt über der Stadt. Es ist 4 Uhr nachmittags und schon so dunkel, daß ich die Lampe anzünden mußte. Von meinem Fenster aus sehe ich nichts als einen schmalen Streifen des Himmels, dem der qualmende Rauch der Schornsteine seine Farbe gegeben zu haben scheint.

Das Geräusch der Schritte auf dem Treppengang dringt über die weite Ebene bis zum Saume des Waldes herüber oder den Wellen in der Höhe folgen; hier prallt es an anderen kalten Mauern ab.

Das Gefühl mir an ihm. Wie viele Menschen schämen sich ihrer Armut! Ich sah ihn mir genau an. Auch sein Aussehen sprach dafür, daß er nicht in den besten Verhältnissen lebt.

Er wohnt noch eine Treppe höher als ich, in einer Mansarde. Vor meiner Tür beratscheln wir uns. Er fragte mich — er scheint doch nicht so schüchtern zu sein — ob er mit einem Besuch machen dürfe.

Heute vormittag war er bei mir. Gerade als ich ausgehen wollte, um meine Bekanntschaft zu machen, sah ich eine ganze Lebensgeschichte. Alle Achtung vor diesem jungen Manne, der sich durch eigene Kraft emporarbeitet.

Heute vormittag war er bei mir. Gerade als ich ausgehen wollte, um meine Bekanntschaft zu machen, sah ich eine ganze Lebensgeschichte. Alle Achtung vor diesem jungen Manne, der sich durch eigene Kraft emporarbeitet.

sehr gut aufgenommen. Man fragte mich zuletzt, ob ich geneigt sei, den Kindern Unterricht zu erteilen. Wie gern ich ja sagte! Man hat mir ein sehr anständiges Honorar angeboten.

Ich bin nicht mehr allein. Ich habe eine Bekanntschaft gemacht, gestern abend, als ich aus dem Michael-Theater kam. Man hat die „Frohnen“ von Scribe gegeben; ein sehr hübsches Stück, in dem mir besonders Mademoiselle Dupre gefallen hat.

Gerade als ich dem Dvornik folgte, tritt ein Herr zu mir in die Haustür. Er sieht höflich den Hut, und ich trete zugleich mit ihm ein. „Ah“, sagte die Frau des Dvornik, die uns geöffnet hat, „die Herrschaften sind schon bekannt geworden?“

Das Gefühl mir an ihm. Wie viele Menschen schämen sich ihrer Armut! Ich sah ihn mir genau an. Auch sein Aussehen sprach dafür, daß er nicht in den besten Verhältnissen lebt.

Er wohnt noch eine Treppe höher als ich, in einer Mansarde. Vor meiner Tür beratscheln wir uns. Er fragte mich — er scheint doch nicht so schüchtern zu sein — ob er mit einem Besuch machen dürfe.

Heute vormittag war er bei mir. Gerade als ich ausgehen wollte, um meine Bekanntschaft zu machen, sah ich eine ganze Lebensgeschichte. Alle Achtung vor diesem jungen Manne, der sich durch eigene Kraft emporarbeitet.

Heute vormittag war er bei mir. Gerade als ich ausgehen wollte, um meine Bekanntschaft zu machen, sah ich eine ganze Lebensgeschichte. Alle Achtung vor diesem jungen Manne, der sich durch eigene Kraft emporarbeitet.

Heute vormittag war er bei mir. Gerade als ich ausgehen wollte, um meine Bekanntschaft zu machen, sah ich eine ganze Lebensgeschichte. Alle Achtung vor diesem jungen Manne, der sich durch eigene Kraft emporarbeitet.

Streitschaft erlöst werden soll. Wir haben über ernste Dinge gesprochen, und ich freue mich daß ich mit einem so eigenartigen Charakter und einem so feinen Geiste bekannt geworden bin.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Briefkasten. Weiter. E. R. hat vollkommen Recht. Es gibt Menschen, die sogar sehr schön und interessant gekleidet, welche einen lässigen, aber sehr unangenehmen Charakter haben.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Er hat recht, nur die Wissenschaft macht frei. Die Kunst erhebt und läutert den Einzelnen, aber sie trägt nur wenig zum Fortschritt der Menschheit bei.

Alleinverkauf für Bonn! Die grosse Corset-Mode 1911 Corset „Libelle“ vereint alle Vorzüge einer hochmodernen, eleganten Form mit denkbar größter Bequemlichkeit; ist in Qualität und Preiswürdigkeit ganz besonders zu empfehlen.

Täglich frisch! Obstböden zum Selbstfüllen 3 Stück 10 Pfg. Dutzend 40 Pfg. sowie 2 Stück 10 Pfg. Dutzend 50 Pfg. Große Böden Stück 50 Pfg. mit Marzipanrand Stück 60 Pfg. F. W. Schöpwinkel Konditorei und Café Bonnstraße 9. Fernspr. 1063.

Für Brautleute Wohnungs-Einrichtung I. Küchen-Einrichtung 79 Büffet, 2 Anstiege, Tisch und 2 Stühle. Schlafzimmer 178 Wohnzimmer Möbelhaus H. Fochem Brückenstraße 34. — Kranz-Verkauf. — la Naturbutter täglich frisch, vert. v. Postkörb. ca. 9 Pfg. netto. 10.50 frei gegen Nachn. Garantie Zurücknahme. Werb. Kerns, Warweiler.

Strangfedern in nur guter Qualität empfiehlt billig Fran. Wwe. J. Korten Bonngasse 14. Dr. Bergmanns Rezeptur „De-we“ ist die jetzt vorzüglichste, habe keine Kopfschmerzen, 0.50 und 1.00 M. Central-Drogerie, Sternstr. 16. Phonola für Wäcker oder Wecker zu vert. Kaufstr. 27.

Auf dem Morgenritt. Aus dem Leben einer Dame (Bild 4). Köstlich-erfrischend. Wenn nach scharfem Ritt etwas ermüdet, bediene man sich einiger Tropfen „Eau de Cologne“, sie zu erfrischen, die Nerven neu zu beleben. Von der ersten Gesellschaft stets gern bevorzugt. Man verlange ausdrücklich die Marke „Eau“ und weise jede Nachahmung, jedes minderwertige Erzeugnis zurück, weil für Teint und Haut nur schädlich. „Eau de Cologne“ ist nach eigenem Rezept destilliert aus unverfälschten, nur den allerbesten Rohstoffen. Seit 1792 — 1/4 Originalflasche M. 1.75. Hans gegründet 1792. 4711. Eau de Cologne

Fahrräder 1 Posten tabellos instand gesetzt, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Verkaufsbau Deutsche Fahrrad-Industrie Bonn, Wertenheimerstraße 12 an der Wertenheimerstraße. Haut-Bleich Adams Apotheke, Markt 9, Kronendrogerie, Poststraße 23, Schindlerstraße 21. Transport-Bad sehr gut erbalten, billig zu vert. Kaufstr. 27. Carl Mainone Münsterstraße 26. Möbel in gediegener Ausführung und jeder Freistage. Carl Mainone Münsterstraße 26. Südhafniaselbutter frische 9 Pfund zu M. 13.— franco gegen Nachnahme direkt an Weibach, Wollteich Kempenich, Probital.

Ambulatorium für Herz- u. Nervenkrankte Köln a. Rh. 1, Deutscher Ring 15. Tel. 2466. Dr. med. Appellus, Spezialarzt f. Herz- u. Nervenkrankte. Luftkurort Kyllburg in der Eifel. Haltestelle der Schnellzüge Köln-Trier. Hotel u. Pension Hiesler Hof, Haus 1, Rg. 200 Bett, Zentralheizg. El. Licht, Dicht a. Wälder, geliebte, Elg. Forellenteich, Kaffee, Pension, Preise, Wilsch, Schulte, Bes.

Kaufmann's Holländer Mischung Pfund 1.60 vorzüglich schmeckend zu Tee, Wein usw. Wiener Dessert-Mischung Pfund 2.40. Konditorei und Café M. Kaufmann Remigiusstraße 14, gegenüber der Fährstraße Fernsprecher 425. Vollmilch gut gefüllt, 8 bis 120 Liter sofort oder später abzugeben. Off. u. G. 65, an die Exped.

Wachstuch neueste Muster, Ia. Qual. Reste gebe weit unter Preis ab. M. Liebig, Rathhausstr. 49. Feld-Jagd beuten, mildreid, 400 Morgen 350 M. Maß, abzugeben. Umdenker Alter 24. Möbel in gediegener Ausführung und jeder Freistage. Carl Mainone Münsterstraße 26. Südhafniaselbutter frische 9 Pfund zu M. 13.— franco gegen Nachnahme direkt an Weibach, Wollteich Kempenich, Probital.

